

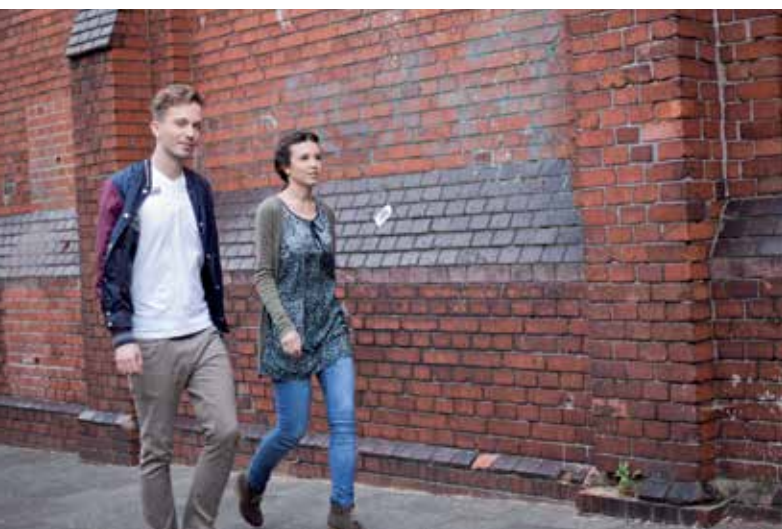


Hochschule Niederrhein  
University of Applied Sciences



Präsidiumsbericht 2012

Gemeinsam  
etwas bewegen







**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences

**Präsidiumsbericht 2012**

---

Gemeinsam  
etwas bewegen

---

# Inhaltsverzeichnis

---

---

<b>1. Hochschule auf einen Blick</b>	<b>04</b>
<b>2. Bericht des Präsidiums</b>	<b>10</b>
Ergebnisse 2012 in der Übersicht	17
<b>3. Lehren und Forschen an der HN</b>	<b>18</b>
HLL = Gebündelte Kompetenz für Lehre und Lernen	20
Neue Servicestelle für Lehrbeauftragte	23
Aufstieg durch Bildung: Die duale Hochschule	24
Praxisnahes Forschen	28
<b>4. Studieren an der HN</b>	<b>36</b>
Verstärkter Einsatz an Schulen	38
Mehr als nur Studieren	40
Neue Lernkultur durch das Projekt „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“	45
Struktur ins Studium bringen	48
Gut für Studium und Beruf	50
<b>5. Infrastruktur</b>	<b>52</b>
Sanierungen, Umgestaltungen und Neubauten	54
Doppelt gesichert: die IT der Hochschule Niederrhein	57
Gesamtbudget und Ausgabenverteilung	58
<b>6. Organe der Hochschule</b>	<b>62</b>
Präsidium	64
Hochschulrat	65
Senat	66
Neuberufene	67
Impressum	68

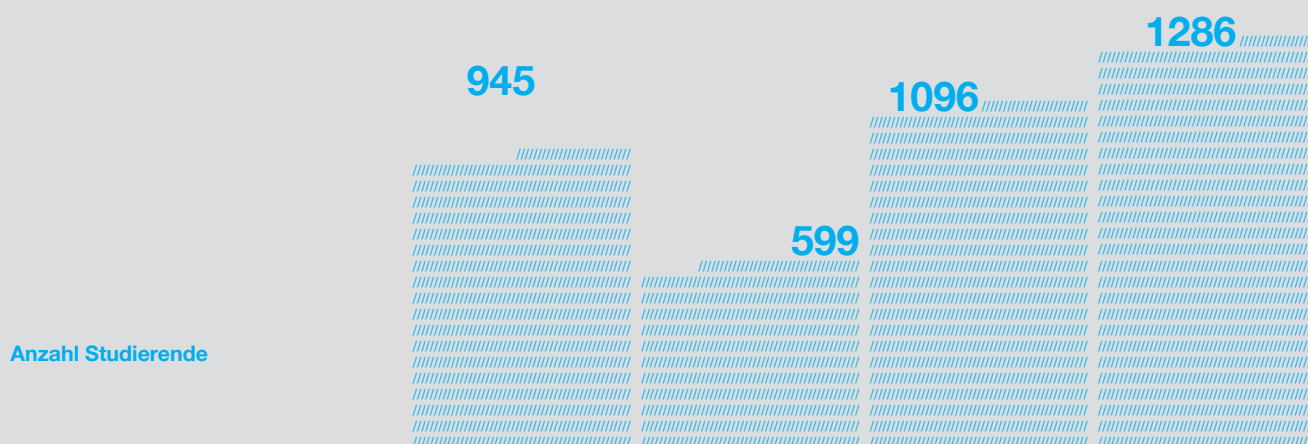


# 1

---

Hochschule auf  
einen Blick

## STUDIERENDE (WINTERSEMESTER 2012/2013)



Anzahl Studierende

Fachbereich	01 Chemie	02 Design	03 Elektrotechnik und Informatik	04 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Anzahl der Studiengänge	10	4	8	8
Anzahl auslaufender Diplom- Stge.*1	3	2	1	0
<b>Studierende in BA*2-Stge.</b>				
VOLLZEIT	579	503	888	836
TEILZEIT	-	-	2	-
DUAL/KIA*3	219	-	93	364
<b>Studierende in MA*4-Stge.</b>				
VOLLZEIT	138	29	109	86
TEILZEIT	6	-	-	-
<b>Studierende in Diplom- Studiengängen (auslaufend)</b>	<b>3</b>	<b>67</b>	<b>4</b>	<b>-</b>

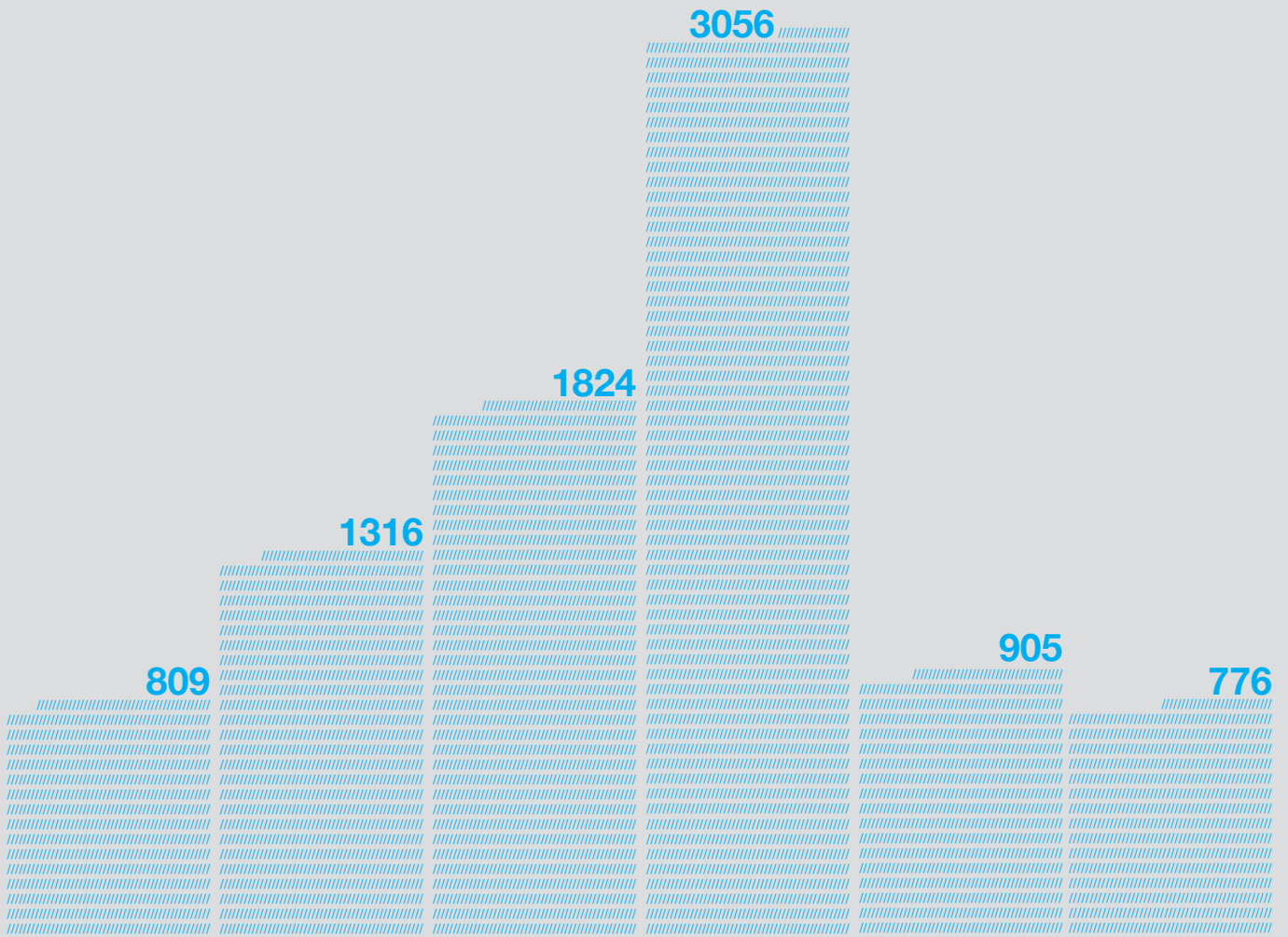
\*1 Stge. = Studiengänge

\*2 BA = Bachelor

\*3 KIA = Kooperative Ingenieurausbildung

\*4 MA = Master





**05**

Oecotrophologie

**06**

Sozialwesen

**07**

Textil- und  
Bekleidungstechnik

**08**

Wirtschafts-  
wissenschaften

**09**

Wirtschafts-  
ingenieurwesen

**10**

Gesundheitswesen

9  
6

8  
2

12  
6

22  
9

8  
2

8  
1

738  
-  
-

965  
59  
-

1502  
-  
32

1353  
1047  
190

700  
11  
2

498  
200  
16

46  
-

258  
34

290  
-

200  
81

134  
-

51  
8

25

-

-

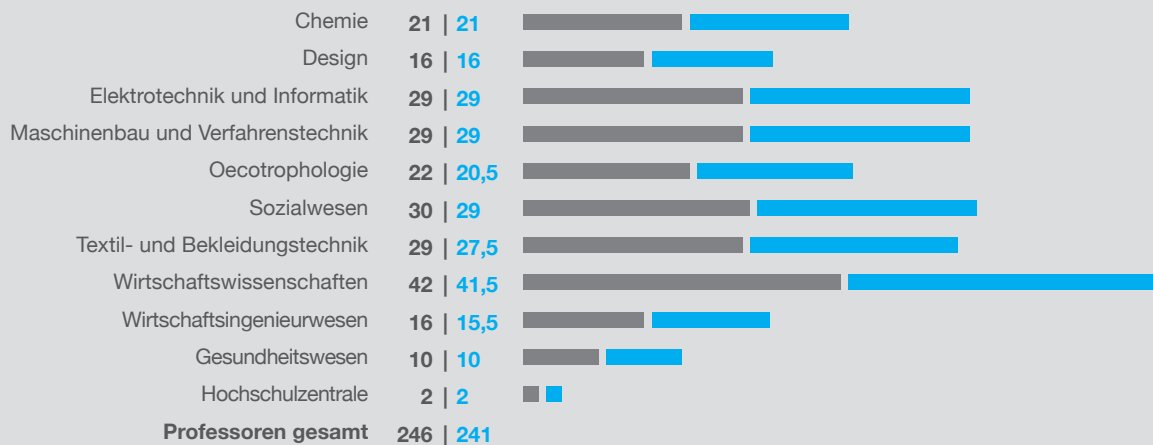
185

58

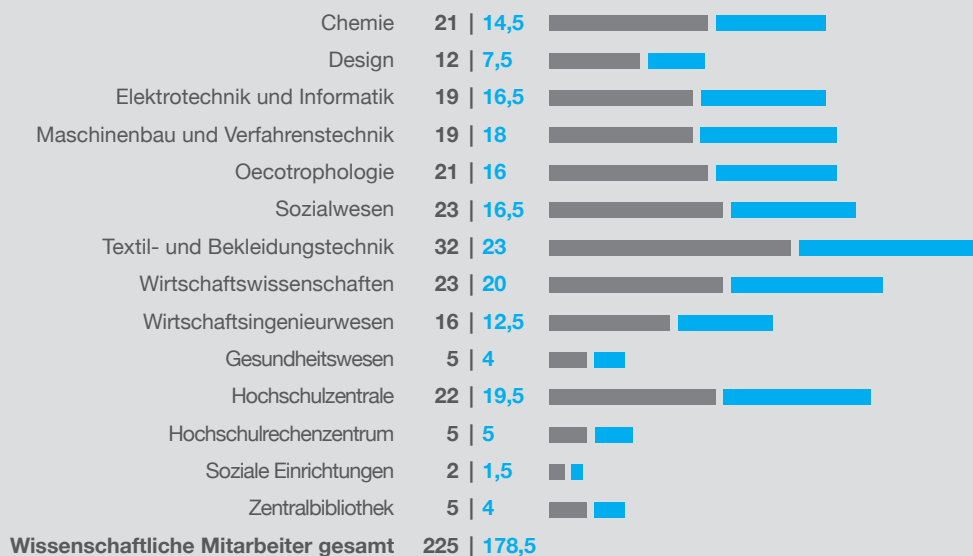
3

(Stand 12/2012)

## HAUPTAMTLICHES PERSONAL: PROFESSOREN NACH FACHBEREICHEN (N=246)



## WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER NACH FACHBEREICHEN (N=225)

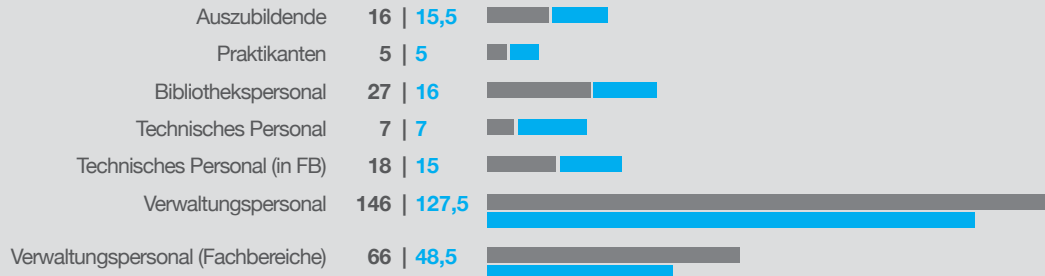


Von den 225 wissenschaftlichen Mitarbeitern befinden sich 136 in einem befristeten Angestelltenverhältnis.

## LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN NACH FACHBEREICHEN (N=17)



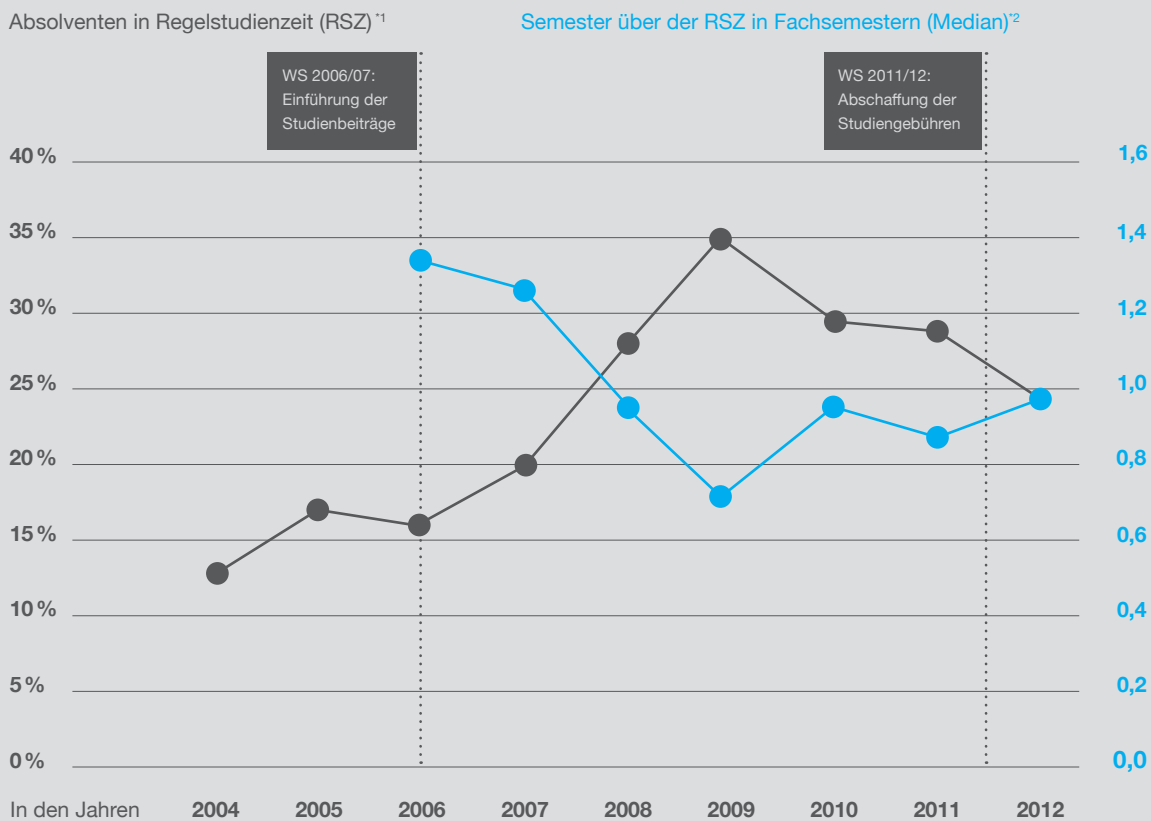
## NICHTWISSENSCHAFTLICHES PERSONAL UND BIBLIOTHEKSMITARBEITER (N=285)



**Nichtwissenschaftliches Personal gesamt** 285 | 234,5

Von den 285 nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern befinden sich 89 in einem befristeten Angestelltenverhältnis.

## ZEITREIHE STUDIENDAUER



\*1 Regelstudienzeit (RSZ) ist der Mindestzeitraum, der für das Studium vorgesehen ist. In den Bachelor-Studiengängen beträgt diese 6 oder 7 Semester (Vollzeit) bzw. 8 Semester (Duale Studiengänge). In den Master-Studiengängen beträgt diese 4 bzw. 3 Semester.

\*2 Der Median ist ein statistisches Maß, das eine Verteilung von Werten in zwei gleiche Hälften (50 %) separiert und im Vergleich zum Durchschnittswert robuster gegenüber „Ausreißern“ ist.



A photograph of a red brick wall with a corner. The bricks are arranged in a standard pattern. A white rectangular box is overlaid on the right side of the image, containing a large blue number '2' and the text 'Bericht des Präsidiums'.

# 2

Bericht des  
Präsidiums



---

*Das Präsidium der Hochschule Niederrhein (v.l.):  
Prof. Dr. Dr. Alexander Prange, Prof. Dr. Michael  
Lent, Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg,  
Prof. Dr. Saskia Drösler, Kurt Kühn*

## Liebe Hochschulangehörige, liebe Freunde und Förderer der Hochschule Niederrhein,

---

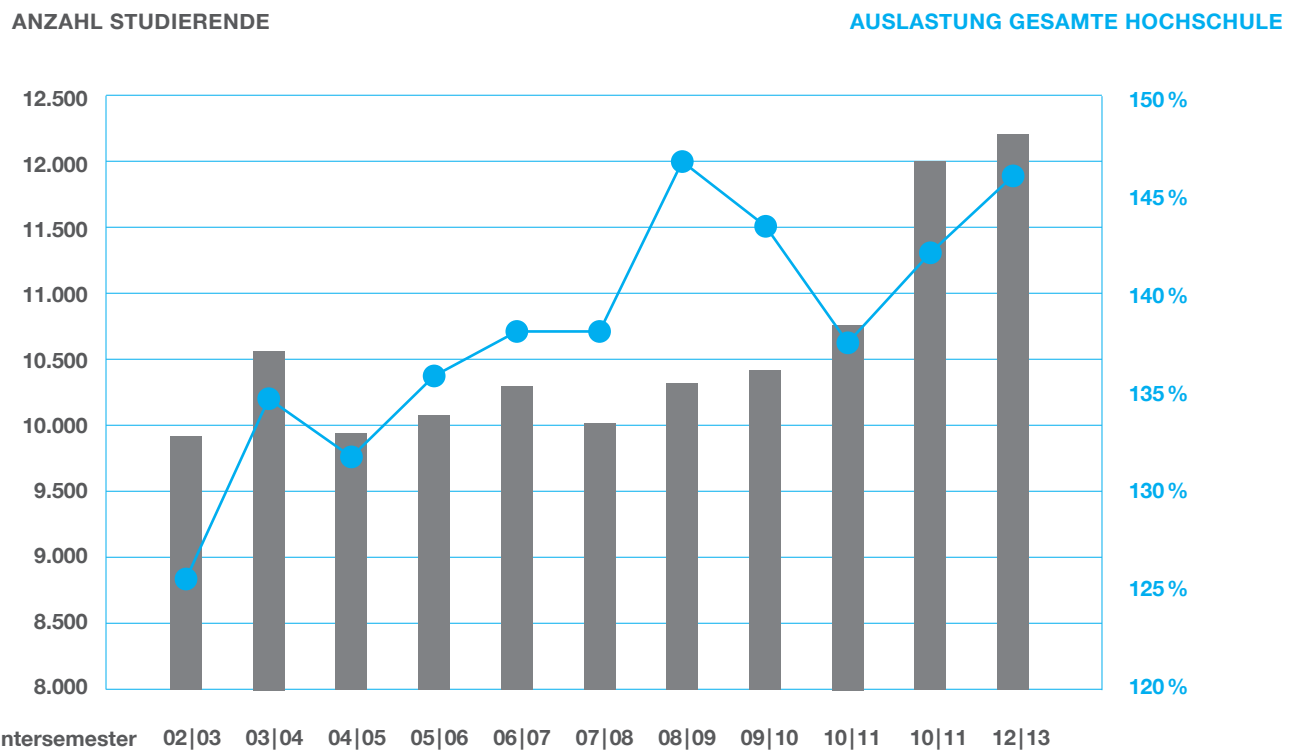
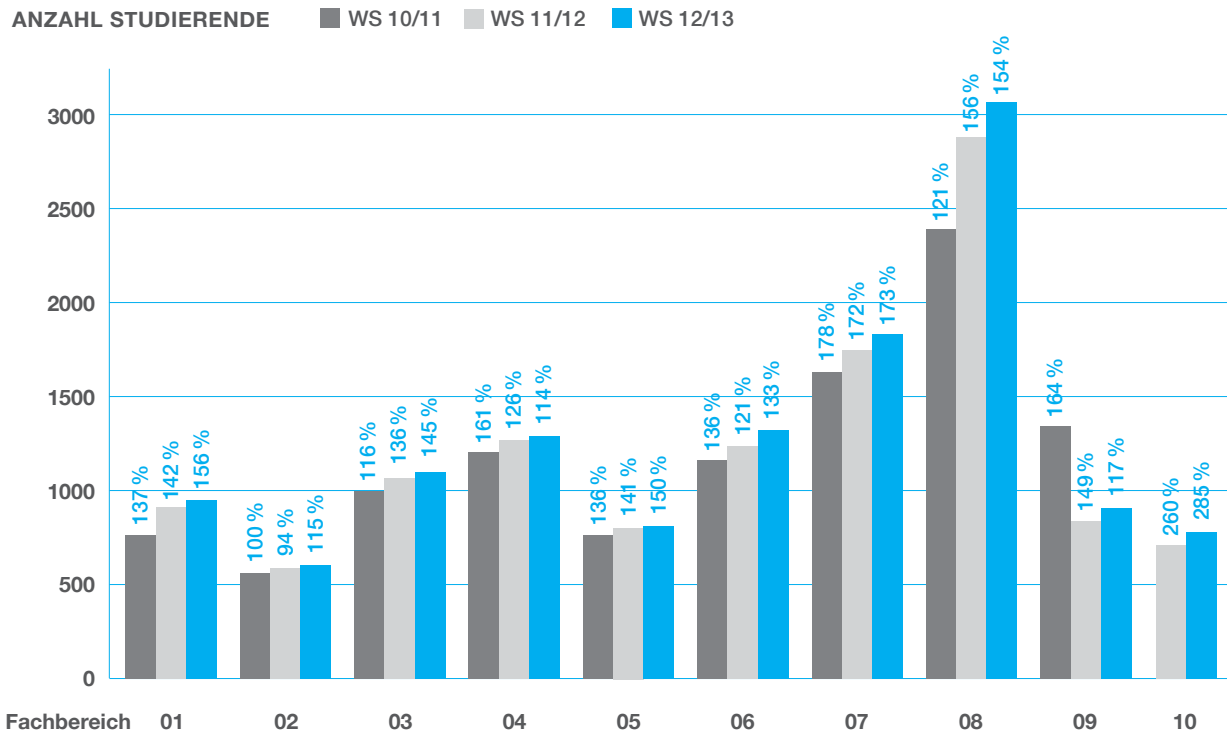
die Vorbereitungen auf den doppelten Abiturjahrgang 2013/2014 halten die Hochschulen des Landes seit Jahren in Atem. Auch die Hochschule Niederrhein. Dieses besondere Jahr 2013 ist nun gekommen und so werden wir gefragt: Ist die Hochschule auch wirklich vorbereitet?

Die finanziellen Mittel für die Vorbereitungen auf den doppelten Abiturjahrgang kommen aus dem von Bund und Land gemeinsam finanzierten Hochschulpakt. Hieraus hat die Hochschule bis 2012 bereits 32 Millionen Euro erhalten hat und erwartet bis 2018 weitere 99 Millionen Euro. Verglichen mit unserer jährlichen Grundfinanzierung von rund 50 Millionen Euro sind das beachtliche Summen, die wir für zusätzliche Gebäude, Räume und Personal verplant haben.

### Voraussichtlich 255 Professorinnen und Professoren bis 2013

Betrachten wir zunächst den Personalaufwuchs. Im Dezember 2012 waren 246 Professoren an der Hochschule beschäftigt, 225 wissenschaftliche Mitarbeiter, 17 Lehrkräfte für besondere Aufgaben, 285 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und 1048 nebenamtlich beschäftigte Mitarbeiter (Tutoren, Lehrbeauftragte, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte). Die im normalen Haushalt aufgeführte Personalausstattung der Hochschule umfasst 222 Professuren. Die Differenz zur gegenwärtigen Zahl von Professuren wurde – abgesehen von einigen wenigen Stiftungsprofessuren – aus Hochschulpaktmitteln finanziert. Aus eben diesen Mitteln werden zurzeit außerdem 32 wissenschaftliche, 49 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und 6 Lehrkräfte für besondere Aufgaben finanziert.

**Studierende und Auslastung\* in der Zeitreihe**



\* Die Auslastung beschreibt das Verhältnis zwischen der Lehrnachfrage durch die Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit und dem Lehrangebot. \*\* Zum WS 11/12 wurde der Fachbereich 09 in zwei Fachbereiche aufgespalten: Wirtschaftsingenieurwesen (09) und Gesundheitswesen (10). Zuvor bildeten beide Fachbereiche gemeinsam den alten Fachbereich 09.



*Mehr Menschen in der Region Chancen auf einen Bildungsaufstieg in einem durchlässigeren Hochschulsystem zu bieten, ist Ziel einer besonderen Kooperation, die die Hochschule Niederrhein im vergangenen Oktober mit der Universität Duisburg-Essen und drei weiteren Fachhochschulen des westlichen Ruhrgebiets und des Niederrheins geschlossen hat. Bei der Vertragsunterzeichnung von links: Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Prof. Dr. Marie-Louise Klotz, Prof. Dr. Ulrich Radtke, Prof. Dr. Bernd Kriegesmann und Prof. Dr. Eberhard Menzel.*

Der durch die HP2020-Mittel ermöglichte Personalaufwuchs wird Ende 2013 abgeschlossen sein. Die Hochschule wird dann voraussichtlich 255 Professorinnen und Professoren beschäftigen. Glücklicherweise hat die Landesregierung die Hochschulen nun wissen lassen, dass landesweit 140 der aus HP2020-Mitteln geschaffenen Professuren an Fachhochschulen verstetigt werden können. Auf die Hochschule Niederrhein entfallen davon 17 Professuren. Bis zum Jahr 2020 werden wir also nicht wieder auf 222 Professuren zurückkommen müssen, sondern nur auf dann 239 Professuren. Dies wird sich durch das altersbedingte Ausscheiden einiger Professorinnen und Professoren gut organisieren lassen.

## Hohe Auslastung aufgrund stark steigender Studierendenzahlen

Betrachtet man allerdings die Auslastungszahlen der letzten Jahre, so ist verwunderlich, dass dieser Personalaufwuchs kaum Wirkung zeigt (s. S. 13).

Die Auslastung fällt zunächst vom Wintersemester (WS) 08/09 bis zum WS 10/11 und hier vor allem wegen der Steigerung des Lehrangebots durch die erfolgreiche Besetzung der neugeschaffenen Professuren. Vom WS 10/11 bis zum WS 12/13 steigt dann die Auslastung aber wieder trotz steigenden Lehrangebots, weil gleichzeitig die Lehnachfrage – der steigenden Studierendenzahlen wegen – noch stärker wächst. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Verteilung der Auslastung auf die Fachbereiche sehr unterschiedlich ausfällt: Die größte Auslastung hat der noch im Aufbau befindliche Fachbereich „Gesundheitswesen“ (280 Prozent), gefolgt von den beiden größten Fachbereichen „Wirtschaftswissenschaften“ und „Textil- und Bekleidungstechnik“ (150 Prozent bzw. 170 Prozent).



### Prognose Studierendenzahlen der HN

		SCHÄTZUNG	IST
WS 11/12	2011	---	12.002
WS 12/13	2012	12.399	12.612
WS 13/14	2013	13.559	
WS 14/15	2014	14.245	
WS 15/16	2015	13.970	

### Investitionen in Lehrpersonal und Räumlichkeiten

Während bis zum Ende des Jahres 2010 die Hochschule ihre Hochschulpaktmittel zu 44 Prozent in Personal investiert hat, waren es in 2011 dann 58 Prozent. Zu Beginn dieses Jahres wurden hochschulintern Stellen für insgesamt 15 wissenschaftliche Mitarbeiter mit eigenem Lehrdeputat und der Möglichkeit zur Promotion ausgeschrieben. Auf diese Idee haben die Forscherinnen und Forscher dieser Hochschule mit einer Reihe von exzellenten Projektanträgen reagiert. In erheblichem Umfang wird aber auch in Sanierung und zusätzliche Bereitstellung von Räumen investiert. So werden derzeit zwei größere Bauvorhaben im Umfang von 20,8 Millionen Euro in Krefeld geplant. Darin enthalten sind vor allem ein neues Gebäude für den Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und das SWK-Energiezentrum E<sup>2</sup> (15,4 Millionen Euro) sowie eine Mietvorauszahlung von 4 Millionen Euro für ein in 2014 zu mietendes und gegenwärtig in der Sanierung befindliches Gebäude für den Fachbereich Chemie. Des Weiteren sind Sanierungsarbeiten in Höhe von 9,1 Millionen Euro an diversen Gebäuden geplant, vor allem in Mönchengladbach, wo beispielsweise von Juli 2013 bis Februar 2014 das alte Gebäude der Wirtschaftswissenschaften grundsaniert wird. Schließlich wird die Hochschule ab 2014 aus Hochschulpaktmitteln die Miete für ein durch die NEW finanziertes, neues Bibliotheksgebäude in Mönchengladbach bestreiten.

### Hochschule erwartet mehr als 14.000 Studierende

Um die zeitliche wie platzmäßige Lehrraumauslastung der Hochschule zu ermitteln, hat das Präsidium die „Hochschul-Information System GmbH“ mit einer Untersuchung zur Auslastung der Vorlesungs- und Seminarräume beauftragt. Es wurde während einer vollen Vorlesungswoche im November 2012 alle zwei Stunden – von morgens 8.00 Uhr bis abends 20.00 Uhr – in jeden der 140 Seminarräume und 13 Hörsäle der Hochschule hineingesehen und die Zahl der anwesenden Studierenden bestimmt. Die Ergebnisse dieser Analyse sind insgesamt eher ermutigend: Zwar ist ein gewisser Optimierungsbedarf bei der Größenverteilung unserer Räume erkennbar, trotzdem aber sollte bei umsichtiger Raumvergabeplanung die Lehrraumsituation auch in den kommenden Jahren an keinem der drei Standorte kritisch sein. Erst recht nicht, wenn in nun absehbarer Zeit alle, jetzt in der Planung oder im Bau befindlichen Gebäude auch wirklich voll genutzt sein werden. Im WS 13/14 kommt der doppelte Abiturjahrgang. Und er bleibt auch eine Weile. Das Maximum an Studierenden kommt also erst noch. Unsere Hochschulstatistiker haben auf der Grundlage der mit dem Land NRW vereinbarten Studienanfängerzahlen und ihrer Erfahrungswerte bezüglich der Verbleibdauer der Studierenden an der Hochschule Niederrhein den weiteren Aufwuchs wie in der Grafik oben dargestellt abgeschätzt.

## Vergleich Betreuungsrelationen

BETREUUNGS-RELATIONEN	HN	NRW	BUND
Studierende/ wiss. Personal	27,5	28,0	24,5
Studierende/ Professoren	53,1	54,2	47,4

### Der Bedarf an Studienplätzen hat sich verdoppelt

Würden wir uns nicht an der Versorgung der doppelten Abiturjahrgänge beteiligen und uns auf Studienanfängerzahlen beschränken, die unseren Haushaltsmitteln und unserer Ausstattung – nämlich 7.100 Studierende – entsprächen, dann wäre, wenigstens im WS 14/15, in dem 14.245 Studierende an der Hochschule erwartet werden, am Niederrhein der Bedarf für eine zweite, gleichgroße Hochschule gegeben. Dies bedeutet aber auch, dass sich die Höhe unserer Hochschulpaktmittel an der vergangenen, aktuellen wie zukünftigen Überlast der Hochschule orientiert: Denn in den HP2020-Mitteln wird die Anzahl der Anfänger oberhalb der normalen Aufnahmekapazität vergütet. Die Hochschule hätte diese Mittel also nicht, wenn sie sich keine Überlast zumuten würde.

Dass wir mit Blick auf die Auslastungszahlen keine Ausnahme sind, zeigt der Vergleich mit anderen Fachhochschulen in Land und Bund – zum Beispiel anhand der Betreuungsrelationen, die ja auch mit der Auslastung korrelieren: (siehe Grafik oben).

Dabei wurden die Werte aus dem Jahr 2011 und als Vergleichszahlen die Daten des Statistischen Bundesamtes für die Fachhochschulen verwendet. Das Statistische Bundesamt bezieht die Zahl der Studierenden auf die Zahl des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals, gemessen in Vollzeitäquivalenten; aus Drittmitteln finanziertes Personal wird hier nicht eingerechnet. Die Hochschule Niederrhein liegt schlechter als der Bundes-Durchschnitt, aber leicht besser als der NRW-Schnitt der Fachhochschulen.

Damit zurück zur Ausgangsfrage: Sind wir bereit für den doppelten Abiturjahrgang? Die Lehrraum-situation an der HN ist gegenwärtig akzeptabel, wird aber erst völlig zufriedenstellend sein, wenn die jetzt im Bau bzw. in der Planung befindlichen Räumlichkeiten tatsächlich auch durch die Hochschule genutzt werden. In Hinsicht auf das Personal haben wir festzustellen, dass die Auslastung in einigen Fachbereichen noch deutlich über 140 Prozent liegt, in der Mehrzahl der Fachbereiche aber durchaus schon günstigere Werte erreicht hat. Das zusätzliche Personal wird rechtzeitig zum Beginn des WS 13/14 an unserer Hochschule sein. Und dass die Vorbereitungen, wenigstens in personeller Hinsicht, pünktlich abgeschlossen sein werden, das ist ganz sicher nicht selbstverständlich, sondern kann als gemeinsamer Erfolg von Politik und Hochschule gewertet werden.

„Gemeinsam etwas bewegen“ lautet das Motto dieses Präsidiumsberichts, das auch das Motto unserer diesjährigen Neuberufenen-Veranstaltung war. Die folgenden Seiten zeigen, auf welche vielfältige Weise alle Hochschulangehörigen dieses Ziel im vergangenen Jahr verfolgt haben. Im Namen des Präsidiums der Hochschule Niederrhein wünsche ich Ihnen interessante Einblicke in das Leben an unserer Hochschule!

Ihr



Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg  
Präsident

## Ergebnisse 2012 in der Übersicht

### STUDIUM

- Neuer Master „E-Business“ eingeführt
- Einführung von vier berufsbegleitenden Master-Studiengängen
- Neuer berufsbegleitender Master „Taxation“ eingeführt
- Einführung von drei Teilzeit-Bachelorstudiengängen
- Einführung neuer dualer Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“
- Steigerung der dualen Studienanfänger um 103 Prozent
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum 30-jährigen Jubiläum des dualen Studiums an der HN
- Modellprojekt für beruflich Qualifizierte im Gesundheitswesen gestartet
- Service und Information per iHN-App
- HN Mitglied der Deutsch-Französischen Hochschule
- HN bundesweit Spitzenreiter bei Stipendienvergabe

### LEHRE/LERNEN

- Einrichtung des Hochschulzentrums für Lehre und Lernen
- Einführung von Repetitorien
- Umfassendes Qualifizierungsangebot für Tutoren und Repetitoren eingeführt
- Einstellung von Studienverlaufsberaterinnen
- Verstärkte Evaluierung der Tutorenqualifizierung
- Start des Projektes „Servicestelle Lehrbeauftragtenpool“
- Einstellung von drei Projektmitarbeitern/-mitarbeiterinnen für die „Servicestelle Lehrbeauftragtenpool“
- Durchführung einer Fachbereichsbefragung zum Thema „Lehrbeauftragtenpool“
- Start E-Learning-Projekt
- Einstellung von fünf Projektmitarbeiterinnen/-mitarbeitern für die „Duale Hochschule“

### FORSCHUNG UND TRANSFER

- 3,6 Mio. € für Institute und Kompetenzzentren
- 6,1 Mio. € akquirierte Forschungsdrittmittel
- Vier Patente und 13 Erfindungen in 2012 angemeldet
- 244.000 € von der DFG für neues Institut iPattern
- 237.000 € MIWF-Fördergelder für Kompetenzzentrum EthNa
- 787.000 € Fördergelder für Forschung im Gesundheitswesen
- Promotionsplattform Chemie mit Universität Duisburg-Essen eingerichtet
- GmbH-Gründungen erleichtern Dienstleistungen für Textilbranche
- Stiftungsprofessur „Therapiewissenschaften“ eingeworben
- NEW-Stiftungslehrstuhl besetzt

### SCHULE/HOCHSCHULE

- Erfolgreicher Einsatz von Studienbotschaftern
- Technik-Projekttag für Schüler
- Beratungsangebote für doppelten Abiturjahrgang ausgeweitet

### INFRASTRUKTUR

- Sanierung des W-Gebäudes in Mönchengladbach beschlossen
- Studierenden-Wartzone modernisiert
- IT-Standleitung zwischen Krefeld und Mönchengladbach eingerichtet
- Aufbau eines Data-Centers in Mönchengladbach
- Neue Internetanbindung für Mönchengladbach
- Arbeitskreis IT-Sicherheit installiert



# 3

---

Lehren und  
Forschen an der HN



## HLL = Gebündelte Kompetenz für Lehre und Lernen

Mit der Einrichtung eines „Hochschulzentrums für Lehre und Lernen“ (HLL) hat die Hochschule Niederrhein im vergangenen Jahr die Unterstützungsangebote für Lehre und Lernen an der Hochschule institutionell neu verankert. Die Erfolge bei den BMBF-Programmen „Qualität der Lehre“ und „Aufstieg durch Bildung“, aus denen die Hochschule insgesamt rund sieben Millionen Euro mit 16 zusätzlichen Mitarbeiterstellen in Vollzeit erhielt, haben diese Neustrukturierung innerhalb des Ressorts für Lehre und Studium ermöglicht. Für die Studierenden bedeutet dies eine noch intensivere Unterstützung durch Studienverlaufsberater, Tutoren und Repetitoren. Die Lehrenden erhalten mehr Möglichkeiten, neue Lernformate zu entwickeln oder sich durch das „Pooling“ von Lehre stärker mit den Kollegen anderer Fachbereiche zu vernetzen. Außerdem beschäftigen sich die Mitarbeiter des HLL mit der Entwicklung spezieller Studienangebote und Lehrformate für neue Zielgruppen wie beispielsweise beruflich qualifizierte Studieninteressierte.

### ERGEBNIS 2012

Einrichtung des  
Hochschulzentrums für  
Lehre und Lernen

Mit der Einrichtung des neuen Hochschulzentrums für Lehre und Lernen setzt die Hochschulleitung die Vorgaben aus dem „Hochschulentwicklungsplan 2011-2015“ sowie die im Jahr 2010 verabschiedeten „Strukturvorgaben für das Bachelor- und Masterstudium an der Hochschule Niederrhein“ um. Der Hochschulentwicklungsplan legt für den Bereich „Lehre und Studium“ neben der Weiterbildung die drei großen Ziele „Fördern und Betreuen mit Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“, „Stärken stärken über den Ausbau des dualen Studiums“ und „Veränderung der Berufswelt aufnehmen durch Ausbau von Teilzeitstudienmodellen, Verstärkung von E-Learning-Angeboten und Gewinnung neuer Gruppen von Studierenden“ fest.

Eine weitere Vorgabe des Hochschulentwicklungsplans, die vor allem aus den Reihen der Fachbereiche gewünscht wurde, war das „Pooling“ von Lehrangeboten, die fachbereichsübergreifend eingesetzt werden können. Die Bündelung der vorhandenen Kompetenzen in diesen

Bereichen im HLL und die Ergänzung um neue Themenfelder erleichtert das Erreichen dieser Ziele wesentlich. Außerdem können durch die Gründung des Zentrums die BMBF-Projekte und die große Zahl an neuen Projektmitarbeitern besser in die bestehenden Strukturen der Hochschule integriert werden. Die Hochschule Niederrhein nimmt mit dem Aufbau dieses Hochschulzentrums eine Vorreiterrolle unter den nordrhein-westfälischen Fachhochschulen ein und hebt ihre Serviceleistungen für Studierende und Lehrende in den Bereichen Lehre und Lernen auf ein neues Niveau.

### Lehrunterstützung und Lernunterstützung

Das neue Hochschulzentrum ruht auf zwei Säulen: der Lehrunterstützung und der Lernunterstützung. Im Rahmen der Lehrunterstützung werden die Fachbereiche ein Angebot an Methoden- aber auch Fachmodulen nutzen können,

Die Struktur des HLL

LEHRUNTERSTÜTZUNG		LERNBERATUNG UND -UNTERSTÜTZUNG
Fachbereiche	Lehrende	Studierende
<ul style="list-style-type: none"> <li>// Methodenmodule</li> <li>// (Fach-)Module aus Lehrpool</li> <li>// Sprachenmodule</li> <li>// Infrastruktur E-Learning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>// Tutorenausbildung</li> <li>// Repetitorenausbildung</li> <li>// Hochschuldidaktische Weiterbildung</li> <li>// Kompetenzen E-Learning-Angebote</li> <li>// Aufnahme in Lehrbeauftragtenpool</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>// Individuelle Studienverlaufsberatung</li> <li>// Karriereplanung und Mentoring</li> <li>// Unterstützung berufl. Qualifizierter im Studium</li> </ul>

zusätzlich zu dem bereits bestehenden umfangreichen Angebot an Sprachenmodulen, die die beiden Sprachenzentren sowohl für curriculare Module als auch für freiwillige Qualifizierungsmaßnahmen anbieten. Darüber hinaus wird die Infrastruktur für E-Learning-Formate weiter ausgebaut. Die Lehrenden können ihre Kompetenzen durch eine hochschuldidaktische Weiterbildung sowie spezielle Schulungen zum didaktischen Konzept des E-Learning erweitern. Der Lehrunterstützung dient auch die künftig verpflichtende Ausbildung von Tutoren und Repetitoren, die zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen den Lehrstoff eingehend erläutern oder schwächeren Studierenden helfen, sich gezielt auf Prüfungen vorzubereiten. In den Bereich der Lehrunterstützung gehört außerdem der neu aufzubauende „Lehrbeauftragtenpool“, bei dem im Verbund mit anderen Fachhochschulen geeignete Lehrbeauftragte rekrutiert, ausgetauscht und zentral koordiniert werden können.

Sie leiten das HLL: Prof. Dr. Michael Lent (Mitte) führt die wissenschaftliche Einrichtung "Lehrunterstützung", Prof. Dr. Berthold Stegemerten (rechts) die wissenschaftliche Einrichtung "Lernberatung-/ unterstützung". Beide werden vertreten von Prof. Dr. Christof Menzel (links), der für den "Lehrmodul-Pool" verantwortlich ist.





*Den Lehrpreis erhielten im vergangenen Jahr Prof. Dr. Wolfgang Geise sowie Viviane Nabi, Prof. Dr. Edeltraud Vomberg und Ann-Marie Krewer vom Institut SO.CON (v.l.n.r.). Es gratuliert der Vizepräsident für Lehre und Studium, Prof. Dr. Michael Lent (ganz rechts).*

### Das ZIK wird Teil des HLL

Im Rahmen der Lernberatung und -unterstützung bietet die Hochschule Niederrhein ihren Studierenden seit dem vergangenen Jahr in jedem Fachbereich die Möglichkeit, sich von einer Studienverlaufsberaterin individuell beraten zu lassen. Ein weiterer wichtiger Teil der Säule „Lernberatung und -unterstützung“ ist die Förderung von beruflich Qualifizierten beim Zugang zum Studium. Das „Zentrum für integrative Kompetenzen“ (ZIK), das bislang für die Angebote zu Schlüsselqualifikationen, die Karriereplanung sowie für die Ausbildung von Tutoren zuständig war, ist –wie auch die Sprachenzentren – in das neue Hochschulzentrum erfolgreich integriert worden.

In diese beiden Säulen sind alle drei Projekte eingebunden, mit denen sich die Hochschule Nie-

derrhein in den BMBF-Wettbewerben durchsetzen konnte: „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“, „Servicestelle Lehrbeauftragtenpool“ sowie „Die duale Hochschule“. Die Hochschule Niederrhein hat so alle ihre Kompetenzen in den Bereichen zur Unterstützung von „Lehre“ und „Lernen“ in einem Zentrum konzentriert und ermöglicht damit eine effiziente Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Themengebieten.

### Preise für lebendige Lehre

Welchen Stellenwert die Qualität der Lehre an der Hochschule Niederrhein hat zeigt nicht nur diese große Umstrukturierung im Ressort Studium und Lehre, sondern auch der Lehrpreis, den die Hochschule an seine Dozentinnen und Dozenten vergibt. Alles andere als trockene Theorie vermitteln die Lehrveranstaltungen, die im vergangenen Jahr mit dem Lehrpreis der Hochschule Niederrhein ausgezeichnet wurden. Preisträger sind Professor Dr. Wolfgang Geise mit seiner Lehrveranstaltung „Ausgewählte Fragestellungen des Markenmanagements“ und das Team des Instituts SO.CON unter der Leitung von Professorin Dr. Edeltraud Vomberg mit der Lehrveranstaltung „Soziale Ungleichheit aus der Genderperspektive“. Die Lehrpreisträger erhalten ein Preisgeld in Höhe von jeweils 2500 Euro für ihre Lehre. Vorsitzender der Lehrpreisjury ist der Vizepräsident für Studium und Lehre, Professor Dr. Michael Lent. Unterstützt wurde er bei der Entscheidungsfindung von vier weiteren Professoren sowie fünf Studierenden.



## Neue Servicestelle für Lehrbeauftragte

Fachhochschulen zeichnen sich besonders durch eine praxisnahe Lehre aus. Deshalb spielen ihre Lehrbeauftragten eine wichtige Rolle: Sie tragen die Anforderungen der Arbeitswelt unmittelbar an die Hochschulen heran und sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Wirtschaft und Hochschule. Da die Hochschulen aufgrund der steigenden Studierendenzahlen verstärkt Lehrbeauftragte benötigen, will die Hochschule Niederrhein gemeinsam mit den Hochschulen Bonn-Rhein-Sieg, Rhein-Waal und der Fachhochschule Düsseldorf Rekrutierung und Weiterbildung ihrer Lehrbeauftragten professionalisieren. Für dieses Verbundprojekt aus dem BMBF-Programm „Qualität der Lehre“ erhält die Hochschule Niederrhein 1,1 Millionen Euro.

Im Juli 2013 trafen sich die Projektverantwortlichen der vier Partnerhochschulen zum offiziellen Start des Projektes „Servicestelle Lehrbeauftragtenpool“. Die Servicestelle soll vor allem die Fachbereiche der Hochschulen dabei unterstützen, Lehrbeauftragte gemäß ihrem Bedarf zu rekrutieren. Dafür werden die Mitarbeiter der Servicestelle systematisch auf die Suche nach Lehrbeauftragten gehen und bestehende Kontakte zu Unternehmen, Verbänden und Institutionen nutzen sowie neue Kontakte aufbauen. Das Projekt ist im Ressort des Vizepräsidenten für Lehre und Studium, Professor Dr. Michael Lent, angesiedelt.

Um die Qualität der Lehre sicher zu stellen und den Lehrbeauftragten attraktive Weiterbildungsperspektiven zu bieten, wird die „Servicestelle Lehrbeauftragtenpool“ außerdem ein Qualitätssicherungssystem und ein Personalentwicklungskonzept ausarbeiten. An jeder Verbundhochschule sind zwei Mitarbeiterinnen beziehungsweise Mitarbeiter eingestellt worden, deren Kompe-

tenzen sich ergänzen, damit die Servicestelle den vielfältigen Anforderungen gerecht werden kann. Der inhaltliche Arbeitsschwerpunkt der beiden wissenschaftlichen Projektmitarbeiter an der Hochschule Niederrhein liegt im Bereich Evaluation und Qualitätssicherung.

### Enge Zusammenarbeit im Verbund

Für die Realisierung der Servicestelle haben die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Verbundhochschulen mehrere Arbeitsgruppen gebildet. Ihre Mitglieder treffen sich regelmäßig, um sich über Fortschritte auszutauschen bei der Erarbeitung von Geschäftsprozessen, der Einführung von Lehrkompetenzstufen zur Beurteilung von Lehrbeauftragten, bei Evaluation und Qualitätssicherung, bei der Ausarbeitung eines Personalentwicklungskonzepts und bei der Entwicklung von Kennzahlen zum Projekterfolg.

Um die Anforderungen der Fachbereiche optimal berücksichtigen zu können, ist Ende vergangenen Jahres in allen Verbundhochschulen eine Fachbereichsbefragung durchgeführt worden. Die Fachbereiche der Hochschule Niederrhein wünschen sich vor allem bei der Auswahl und Suche von Lehrbeauftragten Unterstützung. Wichtig ist ihnen aber auch, die Einbindung der Lehrbeauftragten in die Fachbereiche zu verbessern. Damit kommt das Projekt nicht nur den Fachbereichen, sondern auch den Lehrbeauftragten zugute. Sie werden in ihrer Bedeutung für die Hochschule verstärkt wahrgenommen und erfahren eine größere Wertschätzung. Durch die Möglichkeiten zur Weiterbildung verbessern sie nicht nur ihre Lehrleistung, sondern können die erworbenen Kompetenzen auch beruflich nutzen, eventuell sogar für die Bewerbung um eine Professur an einer Hochschule.

Mit der Fertigstellung ihrer Webseite starten die Verbundhochschulen in diesem Jahr mit der Öffentlichkeitsarbeit für die neue Servicestelle.

#### ERGEBNIS 2012

Start des Projektes  
„Servicestelle  
Lehrbeauftragtenpool“

#### ERGEBNIS 2012

Einstellung von drei  
Projektmitarbeiterinnen/  
-mitarbeitern

#### ERGEBNIS 2012

Durchführung einer  
Fachbereichsbefragung

## Aufstieg durch Bildung: Die duale Hochschule

Seit 30 Jahren bietet die Hochschule Niederrhein Studierenden die optimale Verbindung von Theorie und Praxis mit dem dualen Studium nach dem Krefelder Modell, das eine IHK-Ausbildung mit einem Bachelor-Studiengang kombiniert. Das Jahr 2012 war nicht nur das Jubiläumsjahr des dualen Studierens, sondern auch Startpunkt für ein neues Projekt, mit dem die Hochschule Niederrhein ihre bundesweite Vorreiterrolle unter den Fachhochschulen ausbauen möchte: „Die duale Hochschule“. Für dieses Projekt im Rahmen des BMBF-Programms „Aufstieg durch Bildung“ erhält die Hochschule insgesamt 1,35 Millionen Euro.

### ERGEBNIS 2012

Steigerung der dualen Studienanfänger um 103 Prozent

### ERGEBNIS 2012

Einführung des neuen dualen Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“

### ERGEBNIS 2012

Einstellung von fünf Projektmitarbeiterinnen/-mitarbeitern

Neue Zielgruppen erschließen und die dualen Studiengänge weiter ausbauen, das sind die Hauptziele der „Dualen Hochschule“. Dazu sollen die ausbildungsbegleitenden Bachelorstudiengänge auf weitere Fachbereiche ausgeweitet, eine Meisterausbildung bei dualen Studium ermöglicht und weitere Bildungsträger wie beispielsweise Berufskollegs in den Studienablauf eingebunden werden. Leiter des Projektes ist der Vizepräsident für Lehre und Studium, Professor Dr. Michael Lent. Aufgrund der langjährigen Erfahrung mit dem dualen Studienmodell konnte das Teilprojekt „Studiengangsentwicklung“ im vergangenen Jahr die größten Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele vorweisen.

### Große Vielfalt an dualen Studiengängen

Seitdem in den Jahren 2011 und 2012 auch die Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen duale Studiengänge eingeführt haben, bieten mittlerweile sieben von zehn Fachbereichen ein duales Studium nach dem Krefelder Modell an. Die dualen Studiengänge haben inzwischen einen Anteil von gut 30 Prozent an den angebotenen Bachelor-Stu-

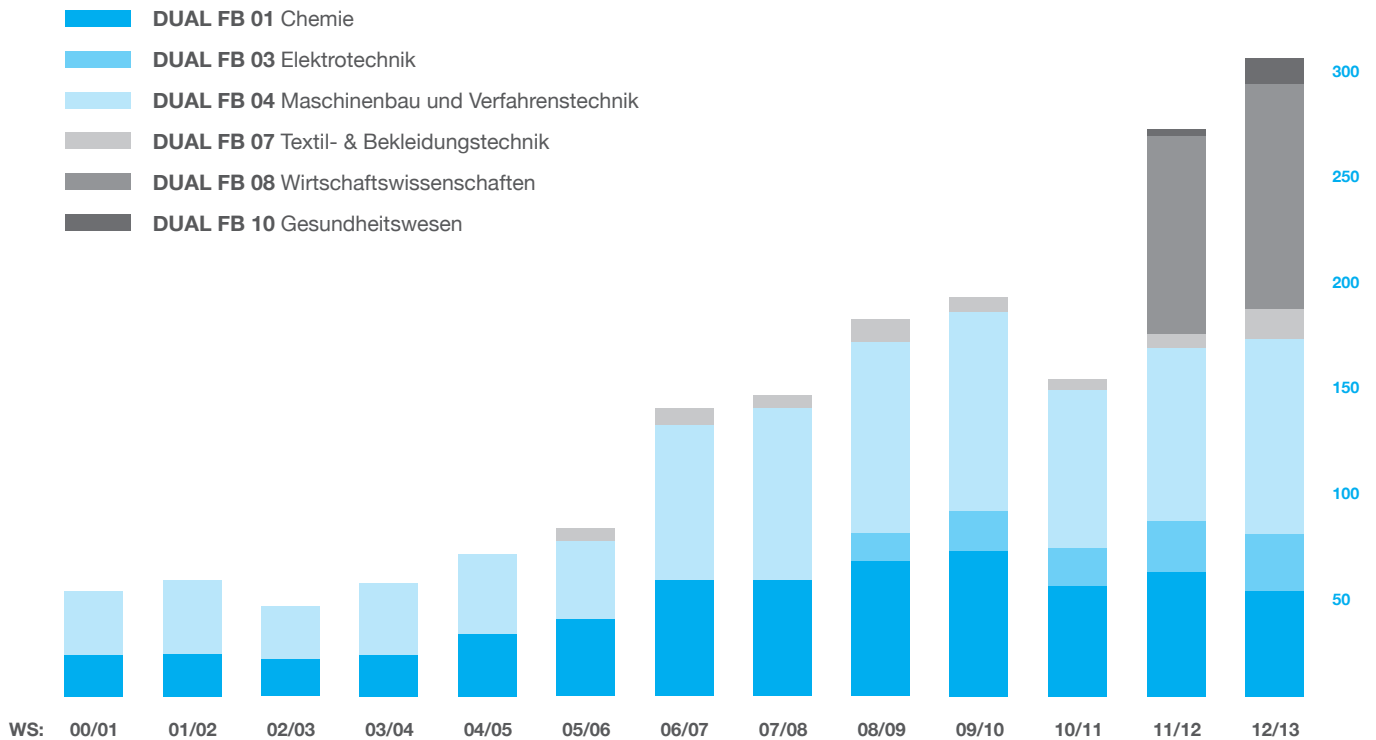
diengängen der Hochschule erreicht. Dementsprechend hat sich auch die Anfängerzahl der dualen Studierenden gegenüber dem WS 10/11 um 103 Prozent auf 306 Anfänger zum WS 12/13 erhöht (s. Grafik S. 25). Hiermit belegen im Berichtszeitraum insgesamt 916 Studierende an der Hochschule Niederrhein einen ausbildungsbegleitenden Studiengang.

Die zwölf dualen Studiengänge der Hochschule Niederrhein beinhalten etwa 35 Ausbildungsberufe, was sie für die kooperierenden Unternehmen attraktiv macht. Über 150 Unternehmen arbeiten mit der Hochschule zusammen, 11 Industrie- und Handelskammern sowie die Steuerberaterkammer Düsseldorf. Um diese Kontakte in die regionale Wirtschaft weiter auszubauen, ist eine spezielle Mitarbeiterstelle zur Beratung und Akquise im Projekt eingerichtet worden. Zielgruppe der dualen Studiengänge sollen vornehmlich Hochschulzugangsberechtigte sein, die aus Nicht-Akademiker-Haushalten stammen oder einen Migrationshintergrund haben. Die Verknüpfung von Studium und Ausbildung bietet diesen „first-generation-students“ sowohl eine finanzielle Absicherung während des Studiums als auch besonders gute Berufsperspektiven – zwei Aspekte, die es Studieninteressierten aus hochschulfernen Elternhäusern erleichtern sollen, sich für die akademische Bildung zu entscheiden.

### Pionier Hochschule Niederrhein: 30 Jahre duales Studium

Im Jahr 2012 feierte die Hochschule Niederrhein 30-jähriges Bestehen des dualen Studiums

Duale Studienanfänger nach Fachbereichen



nach dem Krefelder Modell. Im Wintersemester 1982/83 war sie in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer mittlerer Niederrhein mit den Studiengängen Chemieingenieurwesen und Maschinenbau gestartet. Die Hochschule nahm dieses Jubiläum zum Anlass, das duale Studium stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Der Fachbereich Design gestaltete und produzierte dazu einen attraktiven Imagefilm, außerdem wurde die Unternehmensbroschüre „Dual Studieren nach dem Krefelder Modell“ überarbeitet. Damit Studieninteressierte, Unternehmen und Lehrer einen schnelleren Zugriff auf alle Informationen zum dualen Studium an der Hochschule Niederrhein haben, wurde eine zentrale Webseite eingerichtet, die alles Wissenswerte bündelt, ergänzt um Filmmaterial und Erfahrungsberichte von Studierenden und Unternehmen.

Beim Tag der offenen Tür im März 2012 ermöglichte die Hochschule langjährigen Kooperationsunternehmen der Fachbereiche Chemie, Elektrotechnik, Maschinenbau, Textil- und Bekleidungstechnik sowie Betriebswirtschaft, sich kostenlos mit einem Stand potenziellen Studieninteressierten zu präsentieren. Insgesamt nutzten an den Standorten Krefeld und Mönchengladbach zehn Unternehmen, die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein sowie die Steuerberaterkammer Düsseldorf dieses Angebot.

Zusätzlich erschien im September 2012 eine Sonderbeilage in der Rheinischen Post zum dualen Studium mit Artikeln zu langjährigen Angeboten im Bereich des dualen Studiums, aktuellen Entwicklungen und neuen dualen Studiengängen an der Hochschule Niederrhein.

ERGEBNIS 2012

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum 30-jährigen Jubiläum des dualen Studiums an der HN

## Teilzeit-Angebote für neue Zielgruppen

### ERGEBNIS 2012

Einführung von drei  
Teilzeit-Bachelor-  
studiengängen

Während die dualen Studienangebote der Hochschule Niederrhein vorwiegend noch von den „klassischen“ Schulabgängern wahrgenommen werden, soll der Ausbau von Teilzeit-Studiengängen Studierende mit familiären Erziehung- oder Pflegeaufgaben, Berufstätige oder nicht-traditionell Studierende mit einem Weiterbildungswunsch im Blick haben. Daher wird ein Teil der ausbildungsbegleitenden Studiengänge zu durchgängig berufsbegleitenden beziehungsweise Teilzeitmodellen ausgebaut. So können aber auch die Studierenden des ausbildungsbegleitenden Modells die im ersten Teil des Studiums erreichte Berufsausbildung zur Ausübung des erlernten Berufes während des gesamten (Teilzeit-) Studiums nutzen.

### ERGEBNIS 2012

Modellprojekt für beruflich  
Qualifizierte im Gesund-  
heitswesen gestartet

Beruflich Qualifizierten den Weg an die Hochschulen ebnen will ein weiteres Modellprojekt, das der Fachbereich Gesundheitswesen an der Hochschule Niederrhein zusammen mit der Hanns-Böckler-Stiftung durchführt. Ein maßgeschneidertes Programm aus Vorbereitungskursen, speziellen Lerngruppen und E-Learning-Angeboten unterstützt Berufserfahrene beim Einstieg in ein Vollzeit-Bachelor-Studium der Gesundheitswissenschaften an der Hochschule Niederrhein. 90 berufserfahrene Studierende will das Studienförderwerk der deutschen Gewerkschaften in den kommenden Jahren nicht nur beim Übergang vom Beruf in das Studium, sondern auch während der gesamten Studiendauer durch ein Stipendium fördern.

Von Teilzeit-Bachelorstudiengängen sollen auch die in der beruflichen Bildung Qualifizierten profitieren. Sie können teilweise im Beruf verbleiben. Damit wird ihnen die Aufnahme eines Studiums aus dem Berufsleben heraus und die Finanzierung dieses Studiums erleichtert. Die Hochschule Niederrhein hat im Jahr 2012 bereits drei neue Teilzeit-Bachelorstudiengänge eingeführt und zwar in den Studienrichtungen Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen sowie E-Health. Eine weitere Frage, die für beruflich Qualifizierte bei der Aufnahme eines Studiums wichtig ist, gilt der Anerkennung von bereits erworbenen Qualifikationen. Hierzu wird derzeit im Zuge des Projektes „Die duale Hochschule“ ein einheitliches und transparentes Anrechnungsverfahren entwickelt.

### ERGEBNIS 2012

Einführung von vier  
berufsbegleitenden  
Master-Studiengängen

## Berufsbegleitend bis zum Master

Beruflich Qualifizierte mit ihren sehr unterschiedlichen Ausbildungsvoraussetzungen benötigen eine andere Beratung und Unterstützung als klassische Schulabgänger. Daher hat die Hochschule Niederrhein im Rahmen des Projektes eine Mitarbeiterstelle geschaffen, die sich speziell um die Belange beruflich Qualifizierter kümmert. Zu ihren Aufgaben gehört die Ausweitung der virtuellen Studienberatung durch die HN-Navigatoren auf diese Zielgruppe. Die HN-Navigatoren geben einführende Online-Informationen zu den Anforderungen und der Gestaltung des Studiums. Weiterhin ist die Implementierung eines Self-Assessments geplant, mit dem beruf-

### ERGEBNIS 2012

Start eines neuen  
E-Learning-Projekts



*Die optimale Verbindung von Theorie und Praxis bietet das duale Studium an der Hochschule Niederrhein. Die Studierenden erwerben Wissen und Kompetenzen an zwei Lernorten: Hochschule und Unternehmen.*

lich Qualifizierte besser einschätzen könne, ob sich das gewünschte Studienfach für sie eignet.

Die Möglichkeit, Arbeit oder familiäre Aufgaben mit einem Studium zu verbinden, darf aber nicht auf Bachelor-Studiengänge beschränkt bleiben, wenn allen Studieninteressierten die größtmöglichen Bildungschancen gegeben werden sollen. Die Hochschule Niederrhein hat daher auch geplant, ein Teilzeit-Modell auf Master-Studiengänge zu übertragen. Im vergangenen Jahr wurden bereits vier berufsbegleitende Master-Studiengänge konzipiert, und zwar in den Studienrichtungen Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik und Health Care Management. Damit bieten aktuell bereits drei von zehn Fachbereichen berufsbegleitende Master-Studiengänge an.

### **E-Learning und Evaluierung**

Die Ausweitung der Teilzeit-Angebote verlangt den verstärkten Einsatz neuer Lernformate wie E-Learning, um ein möglichst flexibles Studie-

ren zu gewährleisten. Deshalb beschäftigt sich ein Teilprojekt der „Dualen Hochschule“ mit der Erweiterung des E-Learning-Angebots. Nach der Aufnahme aller Anforderungen der Fachbereiche und der Sprachenzentren an das E-Learning hat das Präsidium im vergangenen Dezember einen Projektauftrag zur Umsetzung eines erweiterten und didaktisch angepassten E-Learning-Systems vergeben.

Damit die neuen Studiengangmodelle optimal auf die Zielgruppen angepasst werden, unterstützt die Hochschule Niederrhein ihre Einführung durch eine systematische, evaluative Begleitung, die wissenschaftlichen Standards entspricht. So können schon während der Einführungsphase Maßnahmen abgeleitet und implementiert werden, die die Qualität des Studiums sichern. Den Schwerpunkt setzen hierbei individuelle Analysen und Kohortenbetrachtungen hinsichtlich des Studienerfolges. Beste Voraussetzungen also, damit „Die duale Hochschule“ den neuen Zielgruppen ein erfolgreiches Studium bietet.

## Praxisnahes Forschen

Die neun Institute und 14 Kompetenzzentren an der Hochschule Niederrhein nehmen eine wichtige Rolle in der praxisorientierten Forschung ein. Gemeinsam bilden sie einen Pool für anwendungsbezogene wissenschaftliche Dienstleistungen, wie man ihn in der Region kein zweites Mal findet. Im vergangenen Jahr wurden mit dem neuen Kompetenzzentrum „EthNa Kompetenzzentrum CSR“ und dem Forschungsprojekt „Standards zur Unterstützung von E-Commerce im Gesundheitswesen“ Potenzial, Spannweite und Volumen dieses Pools noch erweitert. Der Erfolg im Bereich Forschung und Transfer lässt sich auch in Zahlen ausdrücken: Im Jahr 2012 hat die Hochschule 6,1 Millionen Euro an Forschungsdrittmitteln akquiriert und 1,1 Millionen Euro an Drittmitteln im Bereich Lehre. Außerdem wurden vier Patente und 13 Erfindungen angemeldet.

### ERGEBNIS 2012

3,6 Mio. € für Institute und Kompetenzzentren

### ERGEBNIS 2012

6,1 Mio. € akquirierte Forschungsdrittmittel

### ERGEBNIS 2012

Vier Patente und 13 Erfindungen in 2012 angemeldet

### ERGEBNIS 2012

DFG-Förderung für neues Institut iPattern

### ERGEBNIS 2012

MIWF-Fördergelder für EthNa

Der Hochschulleitung ist es ein besonderes Anliegen, den Fortbestand der Institute und Kompetenzzentren zu sichern. Zu diesem Zweck investiert sie in den kommenden drei Jahren, beginnend am 1. September 2013, 3,6 Millionen Euro in die Grundabsicherung und Förderung der Institute und Kompetenzzentren.

Ein weiteres Instrument der Forschungsförderung ist die „interne Projektförderung“, die sich an anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsprojekte richtet, deren Dauer höchstens zwölf Monate beträgt, deren Gesamtkosten 25.000 Euro nicht überschreiten und die erwarten lassen, dass ihre erfolgreiche Bearbeitung das Einwerben von Drittmitteln erleichtern wird. Diese Maßnahme ist als Anschubförderung gedacht und soll den Einstieg in die Forschung durch innovative Vorhaben in den bestehenden fünf Forschungsfeldern der Hochschule erleichtern. Die Hochschule hat mit dieser Maßnahme im Jahr 2012 acht Projekte gefördert.

## Neue Forschungseinrichtungen: iPattern und EthNA

Fragestellungen der Mustererkennung verschiedenster Arten sind Forschungsschwerpunkt des Instituts iPattern, das am 9. Februar 2012 offiziell eröffnet wurde. Zu diesem Zeitpunkt gab es das Institut, in dem sich Forscher des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik zusammengeschlossen haben, schon ein Jahr. Der Bezug eines neuen Laborraums bot endlich einen geeigneten Anlass für die feierliche Eröffnung. Anwendungsbereiche für Mustererkennung sind beispielsweise Audiosignalverarbeitung (Spracherkennung), Bildanalyse, Suchtechnologien, Assistenzsysteme für das tägliche Leben (Ambient Assisted Living) und Data Mining. Exemplarisch für den Erfolg des Instituts ist das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 244.000 Euro Drittmitteln geförderte Projekt „Untersuchungen zur automatischen Spracherkennung“ von Institutsleiter Professor Dr. Hans-Günther Hirsch.

Im vergangenen Jahr wurde das neue Kompetenzzentrum „EthNA“ (Ethik und Nachhaltig-

Sie präsentierten die neue (SWK)  
Straßenbahn-Werbung (von links):  
SWK-Vorstandssprecher Burkhard Kuphal,  
Prof. Dr. Ingela Tietze, Carsten Liedtke  
und Hochschulpräsident  
Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg.



### Viel zu tun beim SWK Energiezentrum E<sup>2</sup>

keit) gegründet. Dabei geht es um ethisches Unternehmerhandeln im Spannungsfeld zwischen Kundenerwartung und Lieferkettenmanagement. Ziel der Forscher ist es, deutschen Textilunternehmen einen Leitfaden an die Hand geben zu können, der darüber aufklärt, wie sie die Nachhaltigkeit in ihrer Lieferkette sicherstellen können. Das Team setzt sich aus Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern verschiedener Disziplinen zusammen: Arbeits- und Organisationspsychologie, Textil- und Bekleidungstechnik, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Marketing sowie Wirtschafts- und Unternehmensethik. Die wissenschaftliche Leitung haben Professor Dr. Monika Eigenstetter, Professor Dr. Rudolf Voller und Professor Dr. Martin Wenke. Das Kompetenzzentrum wird in den nächsten zwei Jahren mit Fördergeldern in Höhe von rund 237.000 Euro vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW unterstützt.

Seit einem Jahr gibt es das SWK-Energiezentrum E<sup>2</sup>, eine Kooperation zwischen den Stadtwerken Krefeld (SWK) und der Hochschule Niederrhein. Beide Seiten profitieren von diesem Kompetenzzentrum: Die Hochschule stärkt den Praxisbezug des Studiums in drei Fachbereichen – Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen sowie Elektrotechnik und Informatik – und die Stadtwerke haben einen kompetenten Ansprechpartner für die Bereiche Energiemanagement und Energietechnik. In diesem Jahr arbeitet das SWK-Energiezentrums E<sup>2</sup> mit seinen sieben Professoren und fünf Mitarbeitern unter Leitung von Professor Dr. Ingela Tietze an verschiedenen Projekten:

- Im Projekt „Elektromobilität II“ als Nachfolge-Projekt von „Elektromobilität I“ wird die Kopplung des ÖPNV mit eCar-Sharing-Konzepten untersucht. Darüber hinaus wird der Einsatz von Elektrofahrzeugen in Fahrzeugflotten (bei Pflegediensten) analysiert.

**ERGEBNIS 2012**

NEW-Stiftungslehrstuhl  
besetzt

- Beim Projekt „Weiterentwicklung der Hourly Price Forward Curve“ beschäftigen sich die Wissenschaftler mit der stündlichen Vorausberechnung des Strompreises.
- Mit der Optimierung der Prognose für die Energieauskopplung der Müllverbrennungsanlage soll ebenfalls eine zu erwartende oder nachgefragte Strommenge eingeschätzt werden können – allerdings in diesem Fall die von der Entsorgungsgesellschaft Krefeld (EGK) in das Netz eingespeiste oder entnommene Strommenge.
- Das Projekt „Zeitreihenanalyse“ wertet Verbrauchsdaten von Kunden aus, um bessere Beschaffungsprognosen für den Stromanbieter erstellen zu können.
- Für die Stadt Krefeld wurde der Antrag für den vom Land NRW ausgerufenen Wettbewerb „KWK Modellkommune“ bearbeitet; ist der Antrag erfolgreich, wird es in dem Bereich Kraft-Wärme-Kopplung Folgeprojekte geben. Dabei geht es um Miniblockheizkraftwerke für Wohngebäude.

Neben den Stadtwerken Krefeld als Hauptauftraggeber betreibt das Kompetenzzentrum auch Auftragsforschung für andere Unternehmen. So bestehen unter anderem Zusammenarbeiten mit Siemens, Voith Turbo, SMS Siemag und Zülow.

**ERGEBNIS 2012**

787.000 € Fördergelder  
für Forschung im  
Gesundheitswesen

**NEW-Stiftungsprofessur**

Im Energiesektor ist auch die Mönchengladbacher Niederrhein Energie und Wasser (NEW) ein enger Partner der Hochschule. Am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat das Energieunternehmen eine Professur für „Controlling in der

Energiewirtschaft“ gestiftet. Professor Dr. Ulrich Nissen trat diese am 1. März an und baut seitdem eine Forschungsgruppe für Energiewirtschaft auf. Zu den Aufgaben gehören Forschungs- und Beratungsaktivitäten auf dem Gebiet der Energieeffizienz und der regenerativen Energien sowie die Analyse der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Maßnahme. Die Forschung wird sich vor allem auf die Verwendung regenerativer Energieträger, regionale Besonderheiten der Energiewirtschaft und die energiepolitischen Rahmenbedingungen richten.

Die Stiftungsprofessur ist vorerst auf fünf Jahre befristet und beinhaltet eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle. Ein weiteres gemeinsames Projekt von NEW und Hochschule ist das sogenannte Green Building. Genau wie die Stiftungsprofessur steht auch dieses Gebäude ganz im Zeichen der Energieeffizienz. Nach dessen Fertigstellung, voraussichtlich im kommenden Jahr, wird auch Professor Nissen sein Büro in diesem Gebäude haben.

**Forschungsprojekt E-Commerce im Gesundheitswesen**

Im Bereich des Gesundheitswesens profiliert sich die Hochschule Niederrhein mit ihren sehr gut nachgefragten Studiengängen und seit neuestem mit dem Forschungsprojekt „Standards zur Unterstützung von E-Commerce im Gesundheitswesen“. Das Forschungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert und ist mit insgesamt 1,5 Millionen Euro bezuschusst, davon entfallen 787.000 Euro auf die Hochschule Niederrhein. Außerdem sind



verschiedene Unternehmen wie das Universitätsklinikum Heidelberg, der Bundesverband Medizintechnologie und Integrating the Healthcare Enterprises (IHE) Deutschland an dem Projekt beteiligt. Die Leitung des auf drei Jahre angelegten Projektes liegt bei Dr. Sylvia Thun, Professorin für Informations- und Kommunikationstechnologie im Fachbereich Gesundheitswesen.

Ziel ist es, Einkaufsprozesse im Gesundheitswesen transparenter zu gestalten. Ein durch die Projektgruppe entwickelter Leitfaden soll kleinen und mittelständischen Unternehmen deutlich machen, was ein Produkt können muss, um auf dem Markt bestehen zu können. Bislang finden Einkäufe eher willkürlich statt, Krankenhäuser greifen gerne auf bewährte Lieferanten zurück, ohne Angebote anderer Hersteller zu erwägen. Mit ein Grund dafür: Es gibt keine einheitlichen Vorgaben für Beschaffungsprozesse im Gesundheitswesen. Darum soll es neben dem Leitfaden ein Demozentrum am Fachbereich Gesundheitswesen der Hochschule geben. Dabei soll eine Infrastruktur eingerichtet werden, durch die interessierte Unternehmen sich mit dem Workflow eines Krankenhauses vernetzen können.

### **Transfermanager untersuchen Marktpotenzial in Energie und Gesundheit**

Im Rahmen des Drittmittelprojekts „Innovationstandem Hochschule Niederrhein“ hat das Ressort Forschung und Transfer der Hochschule Niederrhein zwei neue Transfermanager eingestellt. Das „Innovationstandem Hochschule Niederrhein“ ist ein Transferprojekt und zwar als

Teilprojekt des „Regionalen Entwicklungskonzepts Mittlerer Niederrhein“ unter Koordination der Standort Niederrhein GmbH. Zukunftsorientierte Branchen, insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) sollen in ihren Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten gestärkt werden, um die Zukunftsfähigkeit der Region zu unterstützen. Insbesondere für KMU werden die Bereiche Forschung und Entwicklung im Wettbewerb immer bedeutender. Doch die Entwicklungskosten und -risiken sind für viele dieser Unternehmen zu hoch. Die Hochschule Niederrhein bietet ihnen eine regional bedeutende angewandte Forschung und Entwicklung mit ihren Fachbereichen, Forschungsinstituten und Kompetenzzentren. Ziel ist es, in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft Projekte sowohl auf privater Basis als auch in der öffentlich geförderten Forschung durchzuführen und so den wissensbasierten Forschungstransfer zu konzentrieren. Im Rahmen des Projekts Innovationstandem will sich die Hochschule Niederrhein auf die Bereiche Gesundheit und Energie fokussieren. Das Projekt wird für zwei Jahre mit 250.000 Euro vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

### **Kooperationsplattform Chemie mit der Universität Duisburg-Essen**

Die eigenen Karrierechancen erhöhen, welcher Studierende hält das nicht für ein erstrebenswertes Ziel? Für Masterabsolventen gibt es dafür vor allem eine naheliegende Möglichkeit: die Promotion. An der Hochschule Niederrhein, die

#### **ERGEBNIS 2012**

Promotionsplattform  
Chemie mit Universität  
Duisburg-Essen  
eingrichtet



*Branchentreffen der chemischen Industrie an der HN  
(von links): Dr. Christian Gabel, Helmut Weiher  
(beide ChemCologne), Staatssekretär Helmut Dockter,  
HN-Präsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg,  
Dr. Ernst Grigat (Currenta) und Fachbereichsdekan  
Prof. Dr. Wilfried Klee.*

#### ERGEBNIS 2012

ChemCologne zu Gast an  
der HN

den Status einer Fachhochschule trägt, war dies bislang nicht möglich. Sie verfügt nicht über das Promotionsrecht. Doktoranden mussten aufwändig eine Partner-Universität suchen. Seit dem 11. Januar 2012 geht das am Fachbereich Chemie deutlich leichter. Die Hochschule Niederrhein und die Universität Duisburg-Essen haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, die den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Chemie stärker fördern soll. Studierende der Hochschule können nun an der Universität Duisburg-Essen den Dokortitel erwerben.

Die Doktorarbeit wird in einem solchen Fall sowohl von Seiten der Universität Duisburg-Essen, als auch der Hochschule Niederrhein betreut. Erste Anlaufstelle bleibt jedoch der Fachbereich Chemie in Krefeld, wo die Doktoranden auch ihre Arbeitsplätze haben. Dieses neue Angebot wird von den Studierenden des Fachbereichs gut angenommen. Bislang sind sechs Studierende der Hochschule Niederrhein auf dem Weg zum Dokortitel.

Im Fachbereich Sozialwesen können Absolventen schon seit 2011 promovieren. Hier besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Alanus Hochschule. Insgesamt promovieren zurzeit 25 Studierende der Hochschule Niederrhein. Das sind rund 20 Prozent mehr als 2011.

## ChemCologne

Das große Branchentreffen der Chemie – die ChemCologne – fand 2012 erstmals an einer Hochschule statt. Am 28. November fanden sich 18 Aussteller am Campus Krefeld West der Hochschule Niederrhein ein, um den 11. Kooperationstag zu begehen. Dabei waren in erster Linie Chemieunternehmen vertreten, aber auch Verbände sowie andere Hochschulen und Universitäten. Diese Kombination verschiedener Interessengruppen entspricht dem Ziel der Veranstaltung: den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Chemiebranche fördern. Auch die Hochschule Niederrhein passt mit dem Fachbereich Chemie gut in dieses Konzept. Mit derzeit 1.067 Studierenden und 21 Professorinnen und Professoren ist es der bundesweit größte Fachbereich Chemie an einer Fachhochschule. Dementsprechend waren unter den rund 250 Teilnehmern größtenteils Studierende der Hochschule anzutreffen – eine gute Möglichkeit, um Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen.

## Hochschule beteiligt sich an drei GmbH-Gründungen

Innerhalb eines Jahres hat sich die Hochschule Niederrhein an der Gründung von drei GmbHs beteiligt. „Damit haben wir die Schnitt- oder auch Transferstellen zwischen Hochschule und Industrie erheblich vergrößert“, fasst Kurt Kühr, Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung, die Vorteile zusammen. Sowohl die anwendungsbezogene Forschung, als auch das Netzwerk der Hochschule können davon nur profitieren.

Gut ein Jahr ist es her, dass das Deutsche Textilforschungszentrum Nord-West e.V. zu einer gemeinnützigen GmbH (gGmbH) wurde. Die Hochschule Niederrhein ist daran mit 74,9 Prozent beteiligt und erhält vom Land Nordrhein-Westfalen jährlich 500.000 Euro Grundförderung, die in die Forschung der DTNW gGmbH fließen. Damit hat sich die Hochschule Niederrhein ein renommiertes Forschungsinstitut an die Seite geholt. Dem Bereich Forschung und Entwicklung des DTNW folgten im Sommersemester 2012 auch der Dienstleistungsbereich – das Oeko-Tex-Prüflabor – und die Öffentliche Prüfstelle Krefeld. Sie wurden jedoch nicht in die gGmbH, sondern in die neu gegründete DTNW ÖP GmbH überführt. In diesem Fall ist die Hochschule zu 25,1 Prozent beteiligt.

Auch eine andere öffentliche Prüfstelle ist mittlerweile eine GmbH – die Öffentliche Prüfstel-

le für das Textilwesen Mönchengladbach. Auch hier ist die Hochschule mit 25,1 Prozent beteiligt. Der Rest liegt beim „Institut zur Förderung des Textilwesens e.V.“. Die ÖP ist als Erbe der Staatlichen Ingenieurschule für das Textilwesen in Mönchengladbach ein fester Bestandteil des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik, war bislang für den Haushalt der Hochschule jedoch eher eine Belastung. Als GmbH verfügt sie über eine größere Selbstständigkeit, darf sich akkreditieren lassen, und öffnet sich so einem größeren Kundenkreis. Eine Akkreditierung ist notwendig, um als anerkanntes Prüflabor nach ISO/IEC 17025 Qualitätsprüfungen für die Industrie durchführen zu dürfen. Später soll die GmbH auch CE-Zertifizierungen im Bereich der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) ausstellen können.

Das eigentliche Tätigkeitsfeld hat sich kaum verändert. Die Unabhängigkeit von der Hochschule macht sich für den ehemaligen Leiter der ÖP und jetzigen Geschäftsführer der GmbH, Professor Dr. Lutz Vossebein, in der Anfangsphase vor allem im administrativen Bereich bemerkbar. „Die GmbH agiert nun eigenverantwortlich in allen Belangen“, beschreibt er die Situation.

### ERGEBNIS 2012

GmbH-Gründungen erleichtern Dienstleistungen für Textilbranche

## Neuer Studiengang Therapiewissenschaft

### ERGEBNIS 2012

Stiftungsprofessur  
„Therapiewissenschaften“  
eingeworben

Zum Sommersemester 2013 ist ein neuer Studiengang am Fachbereich Gesundheitswesen an den Start gegangen. Dabei handelt es sich um eine Kooperation mit der medicoreha Welsink Akademie, einer Neusser Fachschule für Physio- und Ergotherapie. In dem dual angelegten Studiengang „Therapiewissenschaft“ erreichen Studierende in neun Semestern ihren Bachelorabschluss. Wie bei anderen dualen Studiengängen sind auch in diesem Fall die Fachhochschulreife und ein Ausbildungsvertrag mit einer entsprechenden Fachschule Zulassungsvoraussetzung. Außerdem gelten die allgemeinen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für Physio- und Ergotherapeuten.

Das Ziel dieses Studiengangs ist die Vermittlung von schnittstellenbezogener Kompetenz, was natürlich Kenntnisse aus Physio- und Ergotherapie beinhaltet, aber auch aus Medizin, Trainingswissenschaft, Pädagogik, Betriebswirtschaft, Ökonomie, Management und IT. Ein sehr wichtiger Aspekt ist dabei die evidenzbasierte Praxis. Die Effizienz von Therapie-Maßnahmen soll also durch frühzeitiges Erfragen von Effekten überprüft werden. Für diesen neuen Studiengang wird eine Stiftungsprofessur durch das Unternehmen medicoreha Welsink finanziert. Diese soll zum einen eine wissenschaftliche hochwertige Ausbildung der Studierenden garantieren und zum anderen zum Wachstum des Fachbereichs Gesundheitswesen beitragen.

### Mensa-Test schlägt große Wellen

Die AG-Schulverpflegung um Professor Dr. Volker Peinelt am Fachbereich Oecotrophologie beschäftigt sich seit mittlerweile sechs Jahren mit dem Speisenangebot in Schulmensen. Um dieses bewerten zu können, haben sie ein Zer-

tifizierungskonzept erarbeitet. Dabei wird vor allem auf Speisenproduktion, Transport, Zubereitung vor Ort, Speiseplan und Hygiene geachtet. Das Ergebnis: Über 90 Prozent der Schulen in Deutschland erfüllten die Qualitätsstandards an gesundes Essen nicht. Im Jahr 2011 wurde beschlossen, die bisherigen Ergebnisse des Zertifizierungsprozesses und die Arbeit der AG auf einer Pressekonferenz vorzustellen.

Zunächst erhielt die Hochschule für die für den 13. Januar 2012 terminierte Konferenz nur wenige Zusagen von Pressevertretern. Nachdem jedoch am Tag der Pressekonferenz die Deutsche-Press-Agentur in einer Meldung darauf hinwies, gingen noch zahlreiche Anrufe und Anmeldungen bei der Pressestelle ein. Das Ergebnis: eine gute besuchte Pressekonferenz mit 20 Journalisten diverser regionaler und überregionaler Medien. Und auch danach riss das Interesse nicht ab. Peinelt und sein Kollege Professor Dr. Jens Wetterau gaben Telefoninterviews und wurden als Studiogäste eingeladen. Unmittelbar nach der Pressekonferenz war der Pressespiegel voll mit Meldungen zu dem Thema. Am 14. Januar brachte er 46 Treffer.

Die Thematik gesundes Schulesse hat viele Zielgruppen. Nicht nur die Pressevertreter wollen wissen, wie gut die Verpflegung an den lokalen Schulen ist, sondern auch andere Interessengruppen, vor allem die Eltern. So wollte die Landeselternschaft (LE) der Gymnasien in NRW es genauer wissen und wandte sich ebenfalls an die AG. Auch die Ergebnisse dieser Aktion stoben Anfang 2013 auf reges Interesse von Seiten der lokalen Medien.



*Im Mai vergangenen Jahres begrüßte die Hochschule Niederrhein zusammen mit der IHK Mittlerer Niederrhein 15 neue Professoren. Unter dem Motto „Die Bäume mit tiefen Wurzeln sind die, die hoch wachsen“ trafen sich Professoren und Unternehmensvertreter vom Niederrhein in der Krefelder Papiermaschinenhalle von Voith. Beim Get-together konnten sich beide Seiten kennenlernen und direkt Kooperationsmöglichkeiten ausloten.*





# 4

Studieren  
an der HN

## Verstärkter Einsatz an Schulen

Steigende Studierendenzahlen und der bevorstehende doppelte Abiturjahrgang bewirken, dass immer mehr Schulabgänger das Beratungsangebot der Hochschule Niederrhein nutzen. Mit den „Studienbotschaftern“ setzt die Hochschule Niederrhein dabei erfolgreich auf eine neue Form der Ansprache von Schülerinnen und Schülern. Um das Interesse für die naturwissenschaftlichen und technischen Studiengänge zu erhöhen, arbeitet die Hochschule verstärkt mit dem zdi-Zentrum „KReMINTec“ zusammen.

Die Studienbotschafter der Hochschule Niederrhein halten an ihren ehemaligen Schulen Vorträge über ihr Studium. Aus ihrer persönlichen Geschichte heraus erzählen die Studienbotschafter, warum sie sich in ihren Studiengang eingeschrieben haben und wie der Weg zur endgültigen Studienentscheidung verlaufen ist. Neben den persönlichen Erfahrungsberichten gibt der Studienbotschafter Informationen zum Inhalt seines Studiums, zur Bewerbung, zur Hochschule und zum Studienangebot. Hierfür hat die Zentrale Studienberatung einen Vortragsrahmen konzipiert, innerhalb dessen sich der Studienbotschafter bewegen kann.

### Erfolgreiche Zielgruppenansprache „auf Augenhöhe“

Im Jahr 2012 hielten 18 Studienbotschafter 32 Vorträge an ihren Schulen. Dem ersten Einsatz folgte in der Regel ein zweiter. Sowohl Lehrer als auch Schüler lobten das Angebot als zielgruppengerecht und bewerteten das Format in den von der Hochschule ausgewerteten Feedbackbögen sehr positiv. Kein Wunder, denn die Studienbotschafter informieren die Schülerinnen und Schüler auf Augenhöhe. Sie sind nahezu im gleichen Alter wie die anzusprechende Zielgruppe. Die Hemmschwelle der Studieninteressierten,

Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen, ist dadurch geringer. Deshalb werden Studienbotschafter auch auf Messen und auf Informationstagen in Schulen eingesetzt. Beim nächsten Tag der offenen Tür sowie bei den „Wochen der Studienorientierung“ unterstützen sie außerdem die Studienberatung. Mittlerweile verfügt die Hochschule Niederrhein über einen Pool von 36 Botschaftern, die über die Zentrale Studienberatung buchbar sind.

### Projekttag für Technikinteressierte

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der Hochschule Niederrhein hat in Kooperation mit dem Krefelder zdi-Zentrum (zdi = Zukunft durch Innovation, eine Initiative des Landes NRW) „KReMINTec“ in der letzten Sommerferienwoche mehrere Projekttag angeboten. An drei aufeinanderfolgenden Tagen erlebten Schülerinnen und Schüler die Welt der Informatik und Nachrichtentechnik in einem akademischen Umfeld. Sie beschäftigten sich mit den Themen „Cisco Academy – Planung und Aufbau eines Computernetzwerks für ein Unternehmen“, „Amateurfunk“ und „Kryptologie – wie James Bond und Co. Daten sicher austauschen“. Zukünftig werden Projekttag auch mit anderen Fachbereichen der Hochschule angeboten. In diesem Jahr werden sich der Fachbereich Chemie, der Fachbereich Elektrotechnik und Informatik sowie der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen an den Projekttagen beteiligen.

#### ERGEBNIS 2012

Erfolgreicher Einsatz von  
Studienbotschaftern

#### ERGEBNIS 2012

Technik-Projekttag  
für Schüler



## Verstärkung für den doppelten Abiturjahrgang

Vor dem Hintergrund des doppelten Abiturjahrgangs und den damit verbundenen Herausforderungen hat die Hochschule Niederrhein die Zentrale Studienberatung personell verstärkt. Seit dem vergangenen Jahr geben nun vier Studienberaterinnen auf die vermehrten telefonischen, persönlichen und elektronischen Nachfragen Auskunft. Außerdem wurden die Sprechzeiten erweitert, der „lange Donnerstag“ bis 18 Uhr wird jetzt wöchentlich angeboten, zusätzlich gibt es freitags eine „G8-Sprechstunde“ speziell für Eltern. Die Mitarbeiterinnen der Zentralen Studienberatung gehen noch häufiger in die Schulen und halten auch Vorträge für Eltern beispielsweise zum Thema Studienwahlentscheidung.

Darüber hinaus hat die Studienberatung einen G8-Flyer konzipiert, der Tipps zur Studiengangrecherche gibt, auf außergewöhnliche Studiengänge hinweist und über die NC-Werte aus dem Wintersemester 2012/13 informiert. Der Flyer wurde an alle Schulen der Region verschickt. Er wurde sehr gut aufgenommen und in der Rheinischen Post abgedruckt.

## HN-Navigatoren zur elektronischen Studienwahlorientierung

Um sich einen ersten Überblick über einen Studiengang der Hochschule Niederrhein zu verschaffen, eignen sich die HN-Navigatoren besonders gut. Die Hochschule Niederrhein hat ihr webbasiertes Studieninformationssystem seit dem Jahr 2010 kontinuierlich ausgebaut. Seit dem vergangenen Jahr werden zu den bereits vorhandenen Studiengängen auch alle Studiengänge der Fachbereiche Chemie, Wirtschaftsingenieurwesen und Gesundheitswesen in den HN-Navigatoren abgebildet.

### ERGEBNIS 2012

Beratungsangebote für doppelten Abiturjahrgang ausgeweitet



Philipp Harings ist einer von 36 Studienbotschaftern der Hochschule Niederrhein.



Großer Andrang herrschte im vergangenen Jahr am Stand der Hochschule Niederrhein beim „Weseler Hochschultag“.



Interesse für ein Studium wecken: Die Museums-Uni im Schloss Rheydt hat sich als erfolgreiches Format für Mönchengladbacher Schulen entwickelt.

## Mehr als nur Studieren

Studieren an der Hochschule Niederrhein bedeutet nicht nur, eine große Auswahl an über 60 Studiengängen zu haben, darunter den im vergangenen Jahr neu eingeführten Master-Studiengang E-Business, sondern auch die Möglichkeit, an besonderen Projekten teilzunehmen wie der „Formula Student“ oder einen doppelten Studienabschluss zu erwerben, beispielsweise an der Deutsch-Französischen Hochschule. Mit der im Jahr 2012 eingeführten „iHN-App“ können sich die Studierenden über diese und weitere Angebote auch per Smartphone immer auf dem neuesten Stand halten. Nur wenige Hochschulen bieten ihren Studierenden einen derart umfangreichen elektronischen Service an.

### ERGEBNIS 2012

Neuer Master-Studiengang „E-Business“ eingeführt

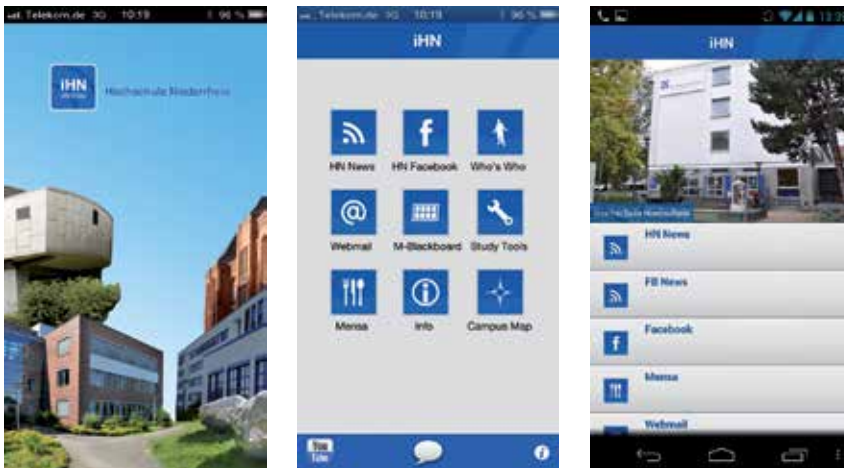
Die Hochschule Niederrhein bietet zum Wintersemester 2012/13 erstmals den Masterstudiengang „E-Business“ an. Der Studiengang ist inhaltlich eng mit dem eWeb-Research-Center der Hochschule Niederrhein verknüpft und wird damit von aktuellen Studien- und Forschungsergebnissen der Lehrenden aus den Fachbereichen Wirtschaftsingenieurwesen sowie Textil- und Bekleidungstechnik profitieren. Der neue Studiengang verfolgt das Ziel, qualifizierte Führungskräfte für die boomende Online-Branche mit einem Schwerpunkt auf „E-Business“ unter besonderer Berücksichtigung von E-Commerce und Multi-Channel-Retailing auszubilden. Um der Internationalität des Arbeitsumfeldes Rechnung zu tragen, werden die Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abgehalten. Als Abschluss erwerben die Absolventinnen und Absolventen nach vier Semestern Regelstudienzeit einen Master of Science (M.Sc.).

## Neuer Studiengang E-Business bildet für den Online-Handel aus

Die Absolventinnen und Absolventen sind als E-Business-Manager, E-Commerce-Manager bzw. Online-Marketing-Manager in vielen Branchen und Unternehmen aller Größen einsetzbar. Ein E-Commerce-Manager ist etwa für den kompletten elektronischen Handel eines Unternehmens verantwortlich. Die Aufgaben sind dabei vielschichtig und reichen von der Konzeption und Leitung des Online-Shops sowie der Online-Kommunikation bis hin zum Management von Rücksendungen. Zusätzlich fungieren sie als Mittler zwischen den anderen Fachabteilungen wie dem Marketing, dem Vertrieb oder der Logistik.

*Die Unternehmen suchen Fach- und Führungskräfte für den boomenden Online-Handel. Mit dem neuen Master "E-Business" bietet die Hochschule Niederrhein jetzt das dazu passende Studium.*





*Auch multimedial auf dem neuesten Stand: Mit der iHN-App bietet die Hochschule ihren Studierenden viele nützliche Services.*

## Stundenplan per iHN-App

Auch mit ihrem Multimedia-Angebot geht die Hochschule Niederrhein mit der Zeit. Nachdem sich der Facebook-Auftritt als feste Größe in der Kommunikationsstruktur etabliert hat, veröffentlichte die Hochschule im April 2012 die erste Mobile Applikation (App) für Smartphones. Diese war zunächst als iOS-Version für Apple-Endgeräte erhältlich, im September 2012 folgte die Version für Smartphones mit Android-Betriebssystem. Das von den Studierenden Cagdas Özalay und Ilbay Yavuz aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften entwickelte Programm gehört deutschlandweit zu den ersten Hochschul-Anwendungen dieser Art. Und so umfangreich wie die iHN-App sind die Wenigsten.

Die App informiert nicht nur über die aktuellen Hochschul-News und die Mensapläne, sondern bietet noch viel mehr. So haben die Studierenden Zugriff auf ihren Hochschul-Mail-Account und können ihre Stundenpläne einsehen. Um dies gewährleisten zu können ist entscheidend, dass alle Fachbereiche das Software-Modul „HIS-LSF“ pflegen, eine Web-Anwendung für Lehre, Studium und Forschung. Sie bietet Funktionen für die Erfassung und die Präsentationen von Lehrveranstaltungen und die damit verbundenen Ressourcen wie Einrichtungen, Personen oder Räume. Die Hochschule Niederrhein hat LSF bereits im Jahr 2010 eingeführt, mittlerweile nutzen alle zehn Fachbereiche diese Software.

Zudem bestehen über die App Zugriffsmöglichkeiten auf den YouTube-Kanal der Hochschule und die Facebook-Seite. Abgerundet wird das Programm durch zusätzliche Informationen wie eine Navigation über die Standorte in Krefeld und Mönchengladbach sowie die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel rund um die Hochschule. Zukünftig haben Studierende zudem die Möglichkeit, auf einem virtuellen Marktplatz Gegenstände zu verkaufen oder sich über Stellenangebote zu informieren.

Bei den Studierenden und Mitarbeitenden ist die App ein voller Erfolg. Mittlerweile wurde die iOS-Version im iTunes-Store über 3.000 Mal sowie die Android-Version im Google PlayStore gut 2.000 Mal kostenlos heruntergeladen.

## Abschlussarbeiten zu Themen aus der digitalen Welt

Beteiligungsmöglichkeiten im digitalen Zeitalter, Chancen und Gefahren im so genannten Web 2.0 – dieses Thema zog sich wie ein roter Faden durch einen Großteil jener zehn Abschlussarbeiten von Studierenden der Hochschule Niederrhein, die im Dezember mit dem Senatspreis ausgezeichnet wurden. Thematisch deckten die insgesamt sechs Bachelor- und vier Masterarbeiten die Bandbreite der zehn Fachbereiche der Hochschule Nieder-

### ERGEBNIS 2012

Service und Information per iHN-App

**ERGEBNIS 2012**

HN Mitglied der  
Deutsch-Französischen  
Hochschule

rhein gut ab: Es ging unter anderem um ein Verfahren zur Erkennung von Produktpiraterie, um ein Konzept für ein digitales Bürgerforum, um Prävention von Cyber-Mobbing an Schulen, um Kundenbeteiligung beim Design von Textilien, um die Instandhaltung eines Industrie-Roboters und vieles mehr.

So unterschiedlich die Bachelor- und Masterarbeiten auch waren: Alle waren besonders originell, kreativ, praxisbezogen oder innovativ. Damit erfüllten sie die Bedingungen für den Senatspreis der Hochschule Niederrhein, der immer gegen Ende des Jahres in einer Feierstunde vergeben wird.

*Zehn Absolventen der Hochschule konnten sich im vergangenen Jahr über den Senatspreis für ihre ausgezeichnete Bachelor- beziehungsweise Master-Arbeit freuen. Überreicht wurden die Preise von Senatspräsident Prof. Dr. Thomas Meuser (3. von rechts).*



*Dekan Prof. Rudolf Haug gratuliert Mohammad Aslam Hossain zum DAAD-Preis 2012.*



## Mitgliedschaft in der Deutsch-Französischen Hochschule

Die Hochschule Niederrhein ist im Juni 2012 als Mitglied der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) aufgenommen worden. Die DFH hat die beiden deutsch-französischen Studienangebote BA und MA Internationales Marketing, die der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit seinem Partner an der Université de Haute-Alsace am Standort Colmar anbietet, positiv begutachtet. Daher können nun jeweils 10 Studierende während ihres Auslandsstudiums im Partnerland ein Stipendium aus Mitteln der DFH erhalten. Die Absolventen erwerben sowohl den deutschen als auch den französischen Studienabschluss.

## Sport verbindet Kulturen: DAAD-Preis 2012

Mohammad Aslam Hossain heißt der Träger des DAAD-Preises 2012 an der Hochschule Niederrhein. Als Anerkennung für sein Engagement erhielt der Student aus Dhaka, Bangladesch, 1000 Euro, die der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) der Hochschule dafür aus Mitteln des Auswärtigen Amtes zur Verfügung stellt. Mohammad Hossain hat das englischsprachige Bachelorstudium „Textile and Clothing Management“ im Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik mit Bravour abgeschlossen und studiert derzeit den Masterstudiengang „Management of Textile Trade and Technology“.

In diesem Mönchengladbacher Fachbereich gibt es zahlreiche Studierende aus Bangladesch und angrenzenden Ländern, in denen Cricket Nationalsport ist. Das inspirierte Mohammad Hossain im Sommersemester 2012, erstmalig ein Cricket-Turnier zu organisieren. Fünf sehr engagierte Teams mit jeweils acht Studierenden aus Bangladesch, Pakistan, Indien und Deutschland haben daran teilgenommen. Die Sportveranstaltung schaffte ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter

Studierenden, Mitarbeitern und Professoren, die als Zuschauer die Teams mit Begeisterung anfeuern.

### Formula Student: HSNR-Racing Team startet in Italien

Das Formula Student-Team der Hochschule Niederrhein hat seine Feuertaufe bestanden. Beim ersten Rennevent des HSNR-Racing-Teams im italienischen Varano de' Melegari belegte das Team um Professor Dr. Michael Heber den 32. Platz. 50 Teams hatten sich angemeldet, 42 sind im Endeffekt angetreten.

Seit dem Wintersemester 2011/2012 arbeitet ein interdisziplinäres Team aus Studierenden am Projekt Formula Student. Die Rennserie speziell für Hochschulen wurde 1981 in den USA gegründet. Mittlerweile nehmen über 500 Teams aus der ganzen Welt teil. Die Hochschule Niederrhein ist erstmals dabei. Bei der Formula Student gewinnt aber nicht einfach das schnellste Gefährt, sondern das Team mit dem besten Gesamtpaket aus Konstruktion und Rennperformance, Finanzplanung und Verkaufsargumenten.

### HN bei Stipendienvergabe bundesweit Spitzenreiter

Während bundesweit das Ziel erneut verpasst wurde, ein Prozent der Studierenden mit dem Deutschlandstipendium zu unterstützen, steht die Hochschule Niederrhein überdurchschnittlich gut da: Hier werden 162 Studierende zum Wintersemester 2012 mit einem Stipendium unterstützt. Das entspricht knapp 1,3 Prozent der insgesamt 12.600 Studierenden und liegt damit deutlich über den Zielwerten der Bundesregierung.

Mit 162 Einzel-Stipendien hat die Hochschule Niederrhein auch in diesem Jahr mehr Stipen-

*Mit 162 Stipendiaten ist die Hochschule Niederrhein führend beim Deutschland-Stipendium.*



*Sie sammeln besondere Praxiserfahrung auf der Rennstrecke: das Formula Student-Team der Hochschule.*



*Die Jobwall von „Campus meets Companies“, der zentralen Recruiting-Veranstaltung der Hochschule. Im vergangenen Jahr präsentierten sich insgesamt 40 Aussteller an den beiden Hochschulstandorten.*





Mit knapp 1000 Anmeldungen war die Sommerakademie 2012 der Hochschule Niederrhein so gut frequentiert wie nie zuvor. Im Jahre 2005 mit 15 Seminaren gestartet, wurden im vergangenen Jahr über 50 Seminare angeboten. Dabei geht es in erster Linie um die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Gedächtnistraining, Rhetorik, Erfolgreiche Teamarbeit, Bewerbungstipps, Unternehmensgründung, Projektmanagement und mehr stehen auf dem Programm.

#### ERGEBNIS 2012

HN bundesweit Spitzenreiter bei Stipendienvergabe

dien eingeworben als jede andere Fachhochschule in Deutschland. Die Stipendiaten erhalten einen monatlichen Zuschuss in Höhe von 300 Euro, der je zur Hälfte vom Bund und von privaten Sponsoren aufgebracht wird.

berufsbegleitende Master-Studiengang „Taxation“. Die Hochschule Niederrhein bietet diesen Master-Studiengang zusammen mit der Fachhochschule Düsseldorf an. Beide Hochschulen kooperieren dazu mit dem Steuerberaterverband Düsseldorf und dem Institut für Wirtschaftsprüfung und Steuerrecht.

### Bildung für Berufstätige

#### ERGEBNIS 2012

Neuer berufsbegleitender Master „Taxation“ eingeführt

Für Berufstätige mit einem akademischen Studium oder einer abgeschlossenen Ausbildung, die sich weiter qualifizieren möchten, baut die Hochschule Niederrhein seit dem vergangenen Jahr ihr Weiterbildungsangebot systematisch aus. Neben den bereits existierenden Verbundstudiengängen und dem MBA-Studiengang „Management“ im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften sowie dem berufsbegleitenden Master-Studiengang „Sozialmanagement“ im Fachbereich Sozialwesen startete zum Wintersemester 2012/2013 der

Außerdem befinden sich zwei weitere berufsbegleitende Master-Studiengänge in der Akkreditierung, der Master-Studiengang „Auditing“ – ebenfalls gemeinsam von Hochschule Niederrhein und Fachhochschule Düsseldorf getragen – sowie der Master-Studiengang „Sales Management Investitionsgüter“. Der Aufbau der Weiterbildungsangebote ist derzeit als Projekt im Ressort des Präsidenten angesiedelt. Ab dem Wintersemester 2014/15 wird das Projekt organisatorisch in eine hochschulinterne zentrale, wissenschaftliche Einrichtung überführt.

## Neue Lernkultur durch das Projekt „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“

Voneinander lernen: Mit dem Projekt „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“ erfüllt die Hochschule Niederrhein den in ihrem Studienkonzept formulierten Anspruch, dass sie den unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen ihrer Studierenden gerecht werden will und diese eine persönliche Betreuung erfahren. Seit dem vergangenen Jahr können sich die Studierenden in jedem Fachbereich an eine Studienverlaufsberaterin wenden, die ihre erste Ansprechpartnerin bei Problemen und Fragen im Studium ist. Durch das Projekt konnten außerdem mehr Tutorien angeboten und zusätzlich Repetitorien eingeführt werden. Dabei setzt die Hochschule besonders auf eine umfassende Schulung der studentischen Tutoren und Repetitoren, um eine hohe Qualität der Lehre sicher zu stellen.

Die Studienverlaufsberaterinnen sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen des BMBF-Projektes „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“, für das die Hochschule Niederrhein in den kommenden vier Jahren 3,3 Mio. Euro erhält. Die Verantwortung für das Projekt liegt beim Vizepräsidenten für Lehre und Studium, Professor Dr. Michael Lent. Das Projekt wartet mit einer organisatorischen Besonderheit auf: Die Studienverlaufsberaterinnen sitzen nicht in zentralen Projektbüros, sondern haben ihren Arbeitsplatz direkt vor Ort in den jeweiligen Fachbereichen. Dadurch kennen sie die speziellen Anforderungen ihres jeweiligen Fachbereichs sehr gut. Die Studierenden können ihre Studienverlaufsberaterin direkt vor Ort ansprechen. Nur so ist auch zu erklären, dass bereits nach einem halben Jahr über 500 fest terminierte Beratungsgespräche geführt wurden, ganz zu schweigen von den vielen „kleinen Anfragen“ zwischen Tür und Angel.

Die meisten Beratungsgespräche kamen aufgrund von zwei Mailingaktionen des Prüfungsbüros zustande. Dabei wies die Hochschule im Sommersemester 2012 insbesondere die Studie-

renden, die den dritten Prüfungsversuch vor sich hatten oder die zu dem Zeitpunkt in einem der ersten drei Fachsemestern waren und bislang nur eine unterdurchschnittliche Zahl an Kreditpunkten erworben hatten, auf das Angebot der Studienverlaufsberatung hin. Im Wintersemester 2012/13 wurden Langzeitstudierende – also die Studierenden, die über dem 1,5-fachen der Regelstudienzeit liegen – stärker in den Blick genommen und ebenfalls über ein Mailing informiert. Außerdem suchten vor allem diejenigen Studierenden eine Beraterin auf, die eine Prüfung nicht bestanden oder allgemeine Fragen zur Planung ihres individuellen Studiums hatten.

### Impulse für die Lehre

Die Studienverlaufsberaterinnen haben im vergangenen Jahr 540 Tutorien und Repetitorien betreut. Jeder Studierende kann an Tutorien teilnehmen, die zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen angeboten werden. Repetitorien dienen dagegen dazu, speziell auf Prüfungen vorzubereiten. Studierende, die Prüfungen wiederholen müssen,

#### ERGEBNIS 2012

Einstellung von Studienverlaufsberaterinnen

**ERGEBNIS 2012**Einführung von  
Repetitorien

können sich für Repetitorien anmelden oder werden nach einer Beratung von den Studienverlaufsberaterinnen dem passenden Repetitorium zugeordnet. Die enorme Steigerung der Tutorien und Repetitorien stellt Studienverlaufsberaterinnen und Fachbereiche angesichts einer mit 142 Prozent überausgelasteten Hochschule vor große planerische Herausforderungen. Viele Tutorien und Repetitorien müssen abends und am Wochenende stattfinden, weil sich sonst keine freien Zeiten in den Stundenplänen finden. Ein weiteres Problem stellt die Vielzahl an Arbeitsräumen dar, die die studentischen Kleingruppen benötigen. Um dieses Problem zu entschärfen, hat das Projekt zusammen mit dem Baudezernat und dem Studentenwerk Düsseldorf längere Öffnungszeiten der Mensen umgesetzt. In der Vorlesungszeit können die Mensen jetzt nachmittags als „Lernraum“ genutzt werden.

Innerhalb der Fachbereiche werden Tutoren und Repetitorien von den Verlaufsberaterinnen und den jeweiligen Dozenten betreut. Das Projekt „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“ setzt auch wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre. Durch die Zusammenarbeit der Dozenten mit ihren studentischen Mitarbeitern und den Studienverlaufsberaterinnen können sie sehr schnell eine Rückmeldung erhalten, welche konkreten Schwierigkeiten die Studierenden mit dem Stoff haben und ihre Veranstaltungen gegebenenfalls weiter optimieren.

Zum Teil bieten die Studienverlaufsberaterinnen auch eigene Lehrveranstaltungen zu Themen an, die sich aus den Beratungsgesprächen ergeben. So werden beispielsweise in einigen Fachbereichen Workshops zum wissenschaftlichen Schreiben und zum Verfassen von Haus- oder Abschlussarbeiten angeboten.

## Das Erfolgsrezept: Studierende helfen Studierenden

Der Grundgedanke des „Peer Tutorings“ besteht darin, dass Studierende sich gegenseitig unterstützen, denn das „Lernen auf Augenhöhe“ bietet viele Vorteile. Die größere soziale Nähe und die gleiche Sprache sind gute Voraussetzungen, um Lernprozesse zu initiieren und die Lerneffizienz zu steigern. Tutoren und Repetitorien sind deshalb Studierende, die ihren „peers“ helfen, ihr Studium erfolgreich zu absolvieren.

Ziel ist es, dass jährlich rund 500-600 Tutorien und Repetitorien zur Unterstützung der Lehre zur Verfügung stehen. Um die dadurch bedingte hohe Nachfrage nach Tutoren und Repetitorien befriedigen zu können, hat das Projekt die Rekrutierungsaktivitäten im vergangenen Jahr erhöht. Neu ist ein Film auf der Homepage der Hochschule, der zusätzlich zum bereits vorhandenen Flyer alle Facetten der Tutoren- und Repetitorienarbeit an der Hochschule Niederrhein darstellt. Außerdem werden gute Studierende von Professoren, den Studienverlaufsberaterinnen oder anderen Studierenden angesprochen und als Tutor oder Repetitor rekrutiert. Um Hemmschwellen abzubauen gibt es auch die Möglichkeit, dass Studierende im Team-Teaching arbeiten. Dabei halten ein erfahrener und ein neuer Tutor zusammen eine Veranstaltung ab, bis der neue Tutor eine Gruppe selbstständig führen kann.

## Das Qualitätsrezept: Zertifikate und Evaluierungen

Studierende, die sich optimal und umfassend auf ihre Tätigkeit als Tutor oder Repetitor vorbereiten möchten, können an der Hochschule Niederrhein ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm durchlaufen, das vom Hochschulzentrum für Lehre und Lernen organisiert wird. Neben

**ERGEBNIS 2012**Umfassendes  
Qualifizierungsangebot  
für Tutoren und  
Repetitorien eingeführt



dem fachlichen Know-how erlangen sie so vor allem methodische und didaktische Kompetenz, um den Lernstoff aufzubereiten sowie Sozialkompetenz, um eine Lerngruppe zu leiten und zu moderieren.

Für den erfolgreichen Abschluss des Qualifizierungsprogramms erhalten die Tutoren und Repetitoren ein Zertifikat, das ihnen auch bei späteren Bewerbungen um eine Stelle nützen kann. Damit bietet das Projekt „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“ leistungsstarken Studierenden die Möglichkeit, Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und von denen sie später im Berufsleben profitieren. Im vergangenen Jahr hat die Hochschule Niederrhein 97 Zertifikate für Tutoren und Repetitoren ausgestellt. Ein Ziel des Projekts ist, dass alle Tutoren und Repetitoren das Qualifizierungsprogramm durchlaufen.

Um die Tutorenqualifizierung zu optimieren und die Qualitätssicherung in den Fachtutorien und Repetitorien zu gewährleisten, wird das Programm seit dem vergangenen Jahr noch intensiver evaluiert als bisher. Dadurch hat sich die Anzahl der evaluierten Fachtutorien im Vergleich zum Vorjahr auf rund 180 verdoppelt. Neu ist eine Online-Evaluierung der geschulten Tutoren um zu überprüfen, ob die Qualifizierung ihnen bei der Durchführung der Fachtutorien die notwendige Unterstützung gegeben hat. Außerdem wird im Rahmen der Zertifizierung ein Abschlussgespräch mit den Tutoren und Repetitoren geführt. Dafür wurden spezielle Fragen entwickelt, um das Tutorenprogramm als Ganzes zu evaluieren. Die Repetitorien werden im persönlichen Gespräch mit den Teilnehmern von den Studienverlaufsberaterinnen evaluiert. Die Evaluierungen zeigen, dass die Hochschule über

ein ausgereiftes Qualifizierungsprogramm und Tutorienangebot verfügt, mit dem die Teilnehmer sehr zufrieden sind.

Die Hochschule Niederrhein hat mit diesen Maßnahmen ein Tutorien- und Repetitoriensystem entwickelt, mit dem sie bundesweit immer noch eine Vorreiterstellung einnimmt. Dies zeigte sich auch im vergangenen Jahr bei einer Tutorentagung in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen, zu der 120 Kollegen aus ganz Deutschland an die Hochschule Niederrhein kamen, um sich über neueste Entwicklungen bei der Tutorenarbeit auszutauschen.

#### ERGEBNIS 2012

Verstärkte Evaluierung der Tutorenqualifizierung

*Die Hochschule Niederrhein qualifiziert ihre Tutoren und Repetitoren nicht nur umfassend, sie zeichnet sie auch aus – mit dem Tutorenpreis. Im vergangenen Jahr erhielt Sinja Bohn aus dem Fachbereich Oecotrophologie (Mitte) die Auszeichnung. Mit ihr freuen sich (von links) Prof. Dr. Christof Menzel, Heike Kröpke, Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg und Prof. Dr. Michael Lent.*



## Struktur ins Studium bringen

Interview mit Nadine Junker, Studienverlaufsberaterin in den Fachbereichen Elektrotechnik und Informatik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik.

---



### Welche Aufgaben haben Sie als Studienverlaufsberaterin?

Im Fachbereich sind das die Beratungsgespräche mit den Studierenden und die Organisation von Tutorien und Repetitorien in Absprache mit den Dozentinnen und Dozenten sowie der Dekanatsleitung. Außerdem bieten wir nach Bedarf auch fachübergreifende Workshops an zu Themen wie wissenschaftliches Arbeiten oder Präsentation. Im Rahmen der Projektarbeit erstellen wir unter anderem Evaluations- und Beratungskonzepte sowie Instrumente zur Qualitätssicherung.

### Wie läuft eine Beratung in der Regel ab?

Ein Beratungsgespräch mit Terminvereinbarung dauert eine halbe bis eine Stunde. Die Beratungsanlässe können ganz unterschiedlich sein. Häufig geht es darum, die Studierenden dabei zu unterstützen, ihr Studium besser und strukturierter zu organisieren. In diesen Fällen baue ich das Gespräch möglichst so auf, dass die Studierenden nachher etwas in der Hand haben, wie beispielsweise eine detaillierte Zeit-Zielplanung für die Prüfungsvorbereitung.

### Sie als Sozialwissenschaftlerin beraten ja Ingenieurstudierende, brauchen Sie dazu nicht auch Fachwissen?

Nein, bei fachthematischen Schwierigkeiten verweise ich natürlich an die entsprechenden Dozenten. Ich muss den Studienverlaufsplan kennen und wissen, welche Veranstaltungen aufeinander aufbauen oder welche Zugangsvoraussetzungen es für bestimmte Prüfungen gibt. Häufig liegen Schwierigkeiten auch in überfachlichen Bereichen, die meinerseits keine ingenieurwissenschaftlichen Fachkenntnisse erfordern. Wichtig ist ein Gefühl für die Studierenden und den Fachbereich allgemein zu bekommen. Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit den beiden Fachbereichen sehr gut und ich erfahre viel Unterstützung.

### Was sind die größten Probleme der Studierenden?

Organisation und Struktur in einem Studium zu finden und einen ganzheitlichen Blick über die komplette Studiendauer zu behalten. Die starke Verschulung durch die Bologna-Reform bewirkt, dass die Eigenverantwortung der Studierenden teilweise geschwächt wird. Vieles wird vorgegeben und lässt nur noch sehr geringen Raum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Dennoch kommen die Studierenden nicht ganz um Selbstorganisation und Informationsbeschaffung herum.

### Welche Situation ist für Sie am schwierigsten im Beratungsgespräch?

Wenn die Studierenden emotional belastet sind und sich jemand in einer scheinbaren Sackgasse befindet. Da möchte man dann gerne mehr machen, als man tatsächlich kann. Es ist aber wich-

tig, die Verantwortung bei den Ratsuchenden zu lassen und trotzdem Empathie zu haben, genauso wie sie eine professionelle Distanz mit fachlicher Kompetenz verbinden müssen. Grundsätzlich ist es wichtig, die Grenzen der eigenen Kompetenz zu kennen und an entsprechende Beratungsstellen verweisen zu können.

### Wie reagieren die Studierenden auf das neue Angebot von Peer Tutoring und einer Studienverlaufsberatung?

Bisher haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten – Wir hoffen, es geht so weiter!



## Gut für Studium und Beruf

Interview mit Stefan Lux, Tutor und  
Repetitor im Fachbereich Wirt-  
schaftswissenschaften für die Fächer  
Statistik und Finanzmathematik.

---



### Sie arbeiten als Tutor und als Repetitor. Inwiefern unterscheiden sich die beiden Tätigkeiten, welche Rolle nehmen Sie jeweils ein?

Als Tutor bin ich für eine größere Gruppe zuständig als beim Repetitorium. Während eines Semesters behandle ich alle klausurrelevanten Aufgaben und helfe bei aufkommenden Fragen. Als Tutor sehe ich daher meine Rolle als Gruppenbetreuer zur Vorbereitung auf die Klausur. Dagegen kann ich als Repetitor mehr auf die individuellen Probleme der Teilnehmer eingehen, da die Gruppe aus maximal fünf Studenten besteht. Neben dem Lösen der Aufgaben bespreche ich zusätzlich die dazugehörige Theorie, um das Verständnis der Teilnehmer für die einzelnen Themenbereiche zu fördern. Meine Verantwortung als Repetitor ist größer als die als Tutor, da sich die Teilnehmer bereits im Zweit- oder Drittversuch befinden und unbedingt die nächste Prüfung bestehen müssen. Deshalb müssen immer auch Tipps zum „Lernen lernen“ gegeben werden.

### Wie sind Sie auf die Tätigkeiten von der Hochschule vorbereitet worden?

Ich habe an einer wertvollen methodisch-didaktischen Weiterbildung teilgenommen. Neben der zeitlichen Planung der Veranstaltung erhielt ich zusätzlich nützliche Informationen darüber, wie Lerngruppen begleitet und beraten werden und welche Präsentationstechniken in welchen Situationen eingesetzt werden können.

### Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Dozenten, erhalten Sie Unterstützung bei der Vorbereitung Ihrer Kurse?

Ich werde in regelmäßigen Abständen von den Dozenten darüber unterrichtet, welche Themen in den Vorlesungen besprochen wurden. Dadurch kann ich mein Tutorium auf die Vorlesung abstimmen und Aufgaben rechnen lassen, deren Theorie soeben vom Professor behandelt wurde. Bei der Vorbereitung der Kurse habe ich alle

Freiheiten, aber wenn Fragen aufkommen, dann erhalte ich jegliche Unterstützung von den Dozenten.

**Das Angebot der Repetitorien ist neu an der Hochschule. Welche Rückmeldungen erhalten Sie von den Teilnehmern der Repetitorien?**

Bislang habe ich nur positive Rückmeldungen der Teilnehmer erhalten, da wir in der direkten Zusammenarbeit die Probleme der einzelnen Studenten lösen konnten. Überhaupt wird die kleine Gruppe als sehr vorteilhaft empfunden, da ich immer auf die individuellen Fragen der Studenten eingehen kann und viel mehr Zeit für jeden Einzelnen habe. Dadurch lernen die Teilnehmer mehr und können am Ende des Repetitoriums die Aufgaben schneller und besser lösen. So verlieren sie die Nervosität vor der anstehenden Prüfung und bewältigen diese häufig mit überaus guten Noten.

**Mit welchen Argumenten würden Sie andere Studierende davon überzeugen, Tutor oder Repetitor zu werden?**

Tutor oder Repetitor zu sein ist die beste Möglichkeit, seine Kommilitonen mit seinem fachbezogenen Wissen zu unterstützen, damit auch diese ihr Studium bestmöglich abschließen. Zusätzlich verliert man durch das Leiten eines solchen Kurses die Angst, vor vielen Personen zu präsentieren und verbessert seine eigene Methodik und Didaktik. Davon kann ich im späteren Berufsleben sicher profitieren, denn auch dort ist ja das Präsentieren, beispielsweise von Projektergebnissen, gefragt.

Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass man sein ganzes Studium über „in der Materie bleibt“ und

dadurch den weiterführenden Veranstaltungen besser folgen kann. Beispielsweise half mir mein Wissen in der Finanzmathematik in meinem Schwerpunkt Controlling und meine Statistik-Kenntnisse konnte ich bei der Auswertung einer Umfrage in einem Masterkurs sehr gut gebrauchen. Außerdem habe ich mit der Gruppe der Tutoren und Repetitoren bei unseren Treffen und Ausflügen jede Menge Spaß!

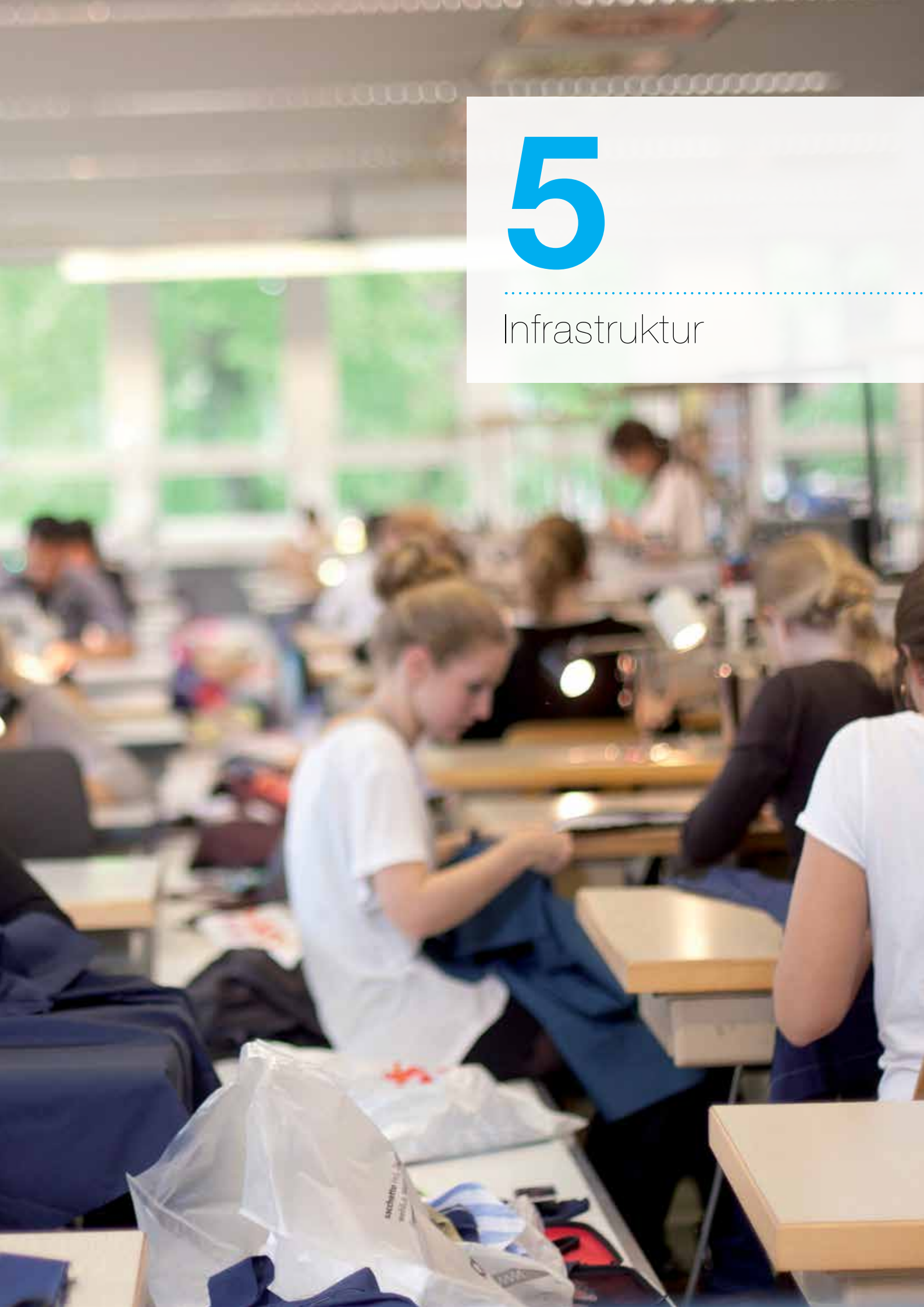




# 5

---

## Infrastruktur



## Sanierungen, Umgestaltungen und Neubauten

Die Hochschule Niederrhein entwickelt sich ständig weiter. Das bezieht sich auch auf das äußere Erscheinungsbild. Verschiedene größere und kleinere Bauprojekte wurden im vergangenen Jahr in Angriff genommen. Einige sind bereits abgeschlossen, andere befinden sich gerade in der baulichen Umsetzung und wieder andere sind noch in der Planungsphase.

*Fast bezugsfertig. Der Neubau auf dem Campus in Mönchengladbach im April 2013.*



Zu den Großprojekten gehören die Neubauten an den Standorten Mönchengladbach und Krefeld Süd. Mit dem Bau dieser beiden Gebäude ist die Hochschule gut auf den doppelten Abiturjahrgang, der zum Wintersemester 2013/14 an die Hochschulen kommt, vorbereitet.

Während das Multigebäude in Mönchengladbach dann schon voll genutzt werden kann, sind die Arbeiten am Erweiterungsbau in Krefeld noch in vollem Gange. Dabei spielt auch für die Hochschule Niederrhein das Hochschulmodernisierungsprogramm (HMoP) eine wichtige Rolle. Innerhalb dieses Programms werden in einem ersten Schritt bis 2015 vorrangig alte Gebäude ersetzende Baumaßnahmen in einem Volumen von insgesamt zwei Milliarden Euro an den Hochschulen des Landes realisiert. Im Rahmen der Umsetzung des HMoP werden aber auch zusätzliche Flächen geschaffen.

### Multigebäude wird pünktlich fertig

Im Multigebäude auf dem Campus Mönchengladbach entstehen für die Wirtschaftswissenschaften, den größten Fachbereich der Hochschule, 900 Quadratmeter zusätzliche Fläche. Auch Teile des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik werden in das Gebäude umziehen. Allerdings müssen dafür aus Brandschutzgründen Teile der alten Werkhallen und der Hörsaal Textiltechnik des Fachbereichs abgerissen werden. Neben Platz für Büros und Seminarräume bietet der Neubau auch Räumlichkeiten für die Öffentliche Prüfstelle, das Sprachlabor, die Elektrowerkstatt und die Hochschuldruckerei. Obwohl durch den Bau des Multigebäudes mehr Nutzfläche entsteht, wird diese Maßnahme nicht ausreichen, um den Platzbedarf ausreichend abzudecken. Ab dem Wintersemester 2014/15 muss



der Campus in Mönchengladbach 7.362 Studierenden Platz zum Lernen bieten können. Das sind 1.800 mehr als im Jahr 2008, wobei bereits zu diesem Zeitpunkt ein Flächendefizit bestand.

Die Arbeiten am Multigebäude zwischen Richard-Wagner-Straße und Theodor-Heuss-Straße schreiten stetig voran, wie man auf tagesaktuellen Bildern per Webcam beobachten kann. Mitte Mai wird die Baumaßnahme abgeschlossen sein und das fertige Gebäude an die Hochschule übergeben. Das dreigeschossige Bauwerk bietet insgesamt 3800 Quadratmeter barrierefreie Nutzfläche (Brutto-Grundfläche: 6900 Quadratmeter). Mit einer Unterstützung in Höhe von 15,2 Millionen Euro wird ein Großteil der Projektkosten von rund 20 Millionen Euro durch das Hochschulmodernisierungsprogramm finanziert. Die übrigen Kosten trägt die Hochschule selbst.

## Die Hochschule als Bauherrin

Der Bau des Erweiterungsgebäudes mit dem Arbeitstitel „Modulbau“ in Krefeld ist eine Premiere für die Hochschule. Denn erstmals findet ein solches Großprojekt in Eigenregie und nicht in Kooperation mit dem BLB statt. Auch dieser Neubau wird eine erhebliche Entlastung hinsichtlich des Flächendefizits darstellen, das auch am Campus Krefeld Süd besteht.

Das Gebäude erhält eine Fassade, die dynamisch auf Sonneneinstrahlung reagiert und steht mit einem Mix aus Erdwärme, Wärmepumpen und konventioneller Energie ganz im Zeichen der Energieeffizienz. Und ist so der passende Bau für das SKW-Energiezentrum E<sup>2</sup> der Hochschule Niederrhein, das hier untergebracht wird. Auch der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen wird in den Neubau umziehen sowie Teile der Verwaltung. Zusätzlich bietet das dreigeschossige

Gebäude mit einer Hauptnutzfläche von 4333 Quadratmetern Platz für Seminarräume und eine Cafeteria. Im Zentrum soll ein kommunikativer Mittelpunkt in Form eines quadratischen Innenhofs entstehen. Der erste Spatenstich fand am 18. März 2013 statt. Mitte Mai wurde die Baustelle eingerichtet.

Geplant ist eine Fertigstellung bis Juni 2014, so dass das Gebäude zum darauf folgenden Wintersemester genutzt werden kann.

### ERGEBNIS 2012

Sanierung des W-Gebäudes beschlossen



*Wo fliegt er denn? Carsten Liedtke (SWK), Prof. Hans-Hennig von Grünberg, Monika Brinner (Stadt Krefeld), Dr. Dieter Porschen (IHK) und Dr. Waltraud Kreutz-Gers (MIWF) beim ersten Spatenstich für das Modulgebäude am Campus Krefeld-Süd im März 2013.*



*In der neu gestalteten Wartezone für Studierende lässt es sich gut aushalten.*

### Gebäude W wird attraktiver Zugang zum Campus Mönchengladbach

In Mönchengladbach wird nicht nur neu gebaut, die Hochschule verhilft auch Altem zu neuem Glanz. Das an der Theodor-Heuss-Straße gelegene Gebäude W soll einen neuen Eingangsbereich erhalten, im Innenbereich teilweise umgebaut und an Fassade und Dach saniert werden. Diese Maßnahmen sorgen nicht nur für geringere Betriebskosten und ein besseres Raumklima, sondern sollen auch einen repräsentativen Eingang für den Campus Mönchengladbach schaffen. Einladend, hell und auch informativ soll dieser Bereich sein. Denn statt der veralteten Telefonzentrale wird es einen modernen Infopoint geben. Die Kosten für die Umbauarbeiten im Inneren des Gebäudes und am Eingang in Höhe von einer Million Euro trägt die Hochschule als Bauherr selbst. Die Sanierung der Fassade und des Daches wird durch den BLB durchgeführt. An den Kosten für die Sanierung in Höhe von 2,4 Millionen Euro beteiligt sich die Hochschule mit 60 Prozent. Die Baumaßnahmen beginnen voraussichtlich im Juli 2013 und sollen innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen werden.

#### ERGEBNIS 2012

Studierenden-Wartezone  
modernisiert

### Audimax komplett saniert

Ebenfalls im Gebäude W, das aus dem Jahr 1970 stammt, befindet sich das Audimax des Campus Mönchengladbach. Dieser 475 Personen fassende Hörsaal wurde im vergangenen Jahr komplett saniert. Die vorhandene Bestuhlung wurde ausgetauscht, ein neuer Fußboden verlegt und auch Decken und Wände wurden erneuert. Die Kosten für die Sanierungsmaßnahmen betragen 150.000 Euro.

### Modernes Ambiente für wartende Studierende

Die Studierendenwartezone im Gebäude A am Campus Krefeld Süd wurde ebenfalls im vergangenen Jahr neu gestaltet. Dort machen nun Sitzbänke und Stehpulte mit integrierten Serviceterminals das Warten angenehmer. Außerdem gibt es eine Info-Wand mit Monitor. Für die Neugestaltung wurde ein pflegeleichter und starken Beanspruchungen standhaltender Mineralwerkstoff verwendet. In die Neugestaltung wurden 150.000 Euro investiert.

## Doppelt gesichert: die IT der Hochschule Niederrhein

Ein Schwerpunkt der Abteilung Kommunikations- und Informationssystem (KIS) im Jahr 2012 war die Verbesserung der Ausfallsicherheit der IT-Infrastruktur.

Zunächst wurde Anfang des Jahres eine Standleitung zwischen den Standorten Krefeld und Mönchengladbach über Lichtwellenleiter in Betrieb genommen. Sie löst die bisher genutzte Richtfunkstrecke ab, die bei starken Niederschlägen nur noch schlechte Übertragungsraten zuließ oder sogar komplett ausfiel. Die neue, sichere Verbindung zwischen den Standorten in Mönchengladbach ermöglicht nun auch eine redundante Datenhaltung zwischen den beiden Standorten.

Als erster Schritt zur Realisierung dieser doppelten Datenhaltung wurde im vergangenen Jahr ein Data Center in Mönchengladbach aufgebaut. Ziel dieses Projektes ist nicht nur die Spiegelung der Daten zwischen Krefeld und Mönchengladbach, sondern auch die Verbesserung des Services für die Fachbereiche. Von den Fachbereichen werden mehr und mehr Serverkapazitäten nachgefragt. Diese können nun zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Außerdem wurde in Mönchengladbach eine neue „Unterbrechungsfreie Stromversorgung“ installiert. Die Ausfallsicherheit für die dort betriebenen Server- und Storage-Komponenten konnte dadurch erheblich verbessert werden.

Im Sommer des vergangenen Jahres wurde in Mönchengladbach eine neue Internetanbindung

in Betrieb genommen. Zeitgleich wurde an diesem Standort ein Firewall-System installiert und nachfolgend so konfiguriert, dass eine deutliche Verbesserung der Datensicherheit gewährleistet wird. Nun ist auch die Internetanbindung der Hochschule Niederrhein redundant vorhanden. Selbst bei Ausfall eines der beiden Anbindungspunkte ist die Hochschule weiterhin für die Studierenden und Bewerber erreichbar.

Um das Thema „IT-Sicherheit“ in alle Bereiche der Hochschule zu integrieren, wurde ein Arbeitskreis IT-Sicherheit installiert. Der Arbeitskreis setzt sich aus der IT-Sicherheitsbeauftragten, der Datenschutzbeauftragten und zehn Vertretern der unterschiedlichen Organisationseinheiten zusammen. Sowohl die IT-Sicherheitsleitlinie, als auch die Verwaltungs- und Benutzungsordnung der KIS wurden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis erarbeitet. Die IT-Sicherheitsleitlinie wurde vom Präsidium genehmigt und veröffentlicht, die Verwaltungs- und Benutzungsordnung wird zurzeit vom Justitiariat rechtlich überprüft.

Außerdem war KIS in viele Bau- und Anmietungsangelegenheiten involviert. Für die neuen Gebäude muss die Netzwerkinfrastruktur geplant, gemietete Büros an das Netzwerk der Hochschule angeschlossen werden.

### ERGEBNIS 2012

Standleitung zwischen Krefeld und Mönchengladbach eingerichtet

### ERGEBNIS 2012

Aufbau eines Data-Centers in Mönchengladbach

### ERGEBNIS 2012

Neue Internetanbindung für Mönchengladbach

### ERGEBNIS 2012

Arbeitskreis IT-Sicherheit installiert

## Gesamtbudget und Ausgabenverteilung

Haushaltsjahr

GESAMTHAUSHALT

GESAMTAUSGABEN

ÜBERSCHUSS / FEHLBETRAG

STAND DES VERMÖGENS (AM 31.12.)

Der Gesamthaushalt der Hochschule Niederrhein entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie in der Tabelle dargestellt.

Die Steigerung im Jahr 2012 lässt sich überwiegend auf die erhöhte Aufnahmekapazität und damit auf die Zuweisung aus dem Hochschulpakt 2020 zurückführen. Darunter wurden auch zusätzliche Studienanfänger infolge der Aussetzung der Wehrpflicht berücksichtigt. Im Rahmen der Ausfinanzierung der Mittel aus dem Hochschulpakt Teil I wurde der Hochschule Niederrhein bereits 2012 ein großer Teil der zu erwartenden Zuweisungen zur Verfügung gestellt. Der eigentliche Haushaltszuschuss des Landes (ohne Qualitätsverbesserungsmittel, Drittmittel, HP 2020 und sonstige Zuweisungen) beträgt ca. 58,26%.

Die Ausgaben werden durch Zuschüsse des Landes, Drittmittel, insbesondere Forschungsdrittmittel, Qualitätsverbesserungsmittel und eigene Mittel (Jahresüberschüsse + laufende Erträge) gedeckt.

Der genannte Landeszuschuss zum Globalhaushalt besteht zu 80% aus einem Sockelbetrag sowie zu 20% aus leistungsorientierten Mitteln (LOM). Dieser leistungsorientierte Zuschuss wird durch die Parameter Absolventen (inkl. Genderfaktor) und Drittmittelausgaben bestimmt. Die Hochschule Niederrhein steht mit diesen Parametern mit anderen NRW-Fachhochschulen im Wettbewerb.

Demzufolge kann ein Fünftel des Zuschusses jährlich finanziellen Schwankungen ausgesetzt sein. Damit die Hochschulen ein kalkulierbares Maß für diese Schwankungen haben, die sich sowohl in einem jährlichen Gewinn, als auch Verlust äußern können, hat das Ministerium eine Kappungsgrenze für den Gewinn bzw. Verlust von 1,5% vom bereinigten Soll festgelegt. Unter bereinigtem Soll sind die Zuschüsse für den laufenden Betrieb laut Haushaltsplanentwurf 2012, abzüglich der BLB-Miete und eventueller Sondertatbestände, zu verstehen.

Entwicklung des  
Gesamthaushalts

2008	2009	2010	2011	2012
60.664.686,87 €	63.711.619,83 €	65.977.747,91 €	69.667.592,77 €	83.630.968,72 €
56.502.503,33 €	67.114.990,25 €	70.641.461,17 €	70.315.437,97 €	68.810.184,99 €
<b>4.162.183,54 € €</b>	<b>-3.403.370,42 €</b>	<b>-4.663.713,26 €</b>	<b>-647.845,20 €</b>	<b>14.820.783,73 €</b>
18.404.730,62 €	15.001.360,20 €	10.337.646,94 €	9.689.801,74 €	24.510.585,47 €

Die vom Land sogenannte externe Mittelverteilung und der daraus berechnete Zuschuss zum Globalhaushalt wird dann innerhalb der Hochschule Niederrhein im Rahmen der Hochschulplanung und -steuerung durch eine interne Mittelverteilung weitergegeben.

Die Gesamtausgaben können im Wesentlichen durch nachfolgende Blöcke beschrieben werden:

- Personalausgaben Landeszuschuss (37,28%)
- Miete (16,31%)
- Investitionen und Sachausgaben aus dem Landeszuschuss (11,30%)
- Drittmittelausgaben (9,00%)
- Qualitätsverbesserungsmittel (7,25%)
- Ausgaben aus HP 2020 und sonstigen Zuweisungen des Landes (18,63%).

Die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 sind zweckbestimmt für Maßnahmen zur Schaffung von zusätzlichen Ausbildungskapazitäten zu nutzen. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere

die Vergabe von Lehraufträgen, die Einstellung von Lehrpersonal, die Beschaffung von Material und Geräten sowie die Durchführung von Baumaßnahmen für Lehrzwecke.

Die Hochschule Niederrhein hat im Rahmen dieser Zweckbestimmung vermehrt Professorinnen und Professoren berufen und den Aufwuchs von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im wissenschaftlichen Umfeld beschleunigt. Der steigende Raumbedarf impliziert die Anmietung zusätzlicher Flächen und deren Bewirtschaftung. Es ist somit davon auszugehen, dass die Steigerung der Ausbildungskapazitäten weiteren unmittelbaren und mittelbaren finanziellen Einfluss auf alle Organisationseinheiten der Hochschule haben wird.

**Ausgabenverteilung**

**PERSONAL AUSGABEN (LANDESZUSCHUSS)**

BEZÜGE DER BEAMTEN

GEHÄLTER TARIFLICH BESCHÄFTIGTE

SONSTIGE PERSONAL AUSGABEN

**SACHMITTEL UND INVESTITIONEN (LANDESZUSCHUSS)**

INVESTITIONEN

SACH AUSGABEN

GEBÄUDEBEWIRTSCHAFTUNG

**MIETBUDGET (LANDESZUSCHUSS)**

MIETEN

**DRITTMITTEL AUSGABEN**

AUSGABEN STEUERFREIE UND STEUERPFLLICHTIGE DRITTMITTEL

**QUALITÄTSVERBESSERUNGSMITTEL (INKL. AUSFALLFONDS)**

SACH AUSGABEN

BEZÜGE DER BEAMTEN

GEHÄLTER TARIFLICH BESCHÄFTIGTE

SONSTIGE PERSONAL AUSGABEN

INVESTITIONEN

AUSFALLFONDS

BEWIRTSCHAFTUNGSKOSTEN

MIETEN

**SONSTIGE ZUWEISUNGEN DES LANDES**

AUSGABEN SONSTIGE ZUWEISUNGEN DES LANDES

**EIGENE MITTEL**

GEHÄLTER TARIFLICH BESCHÄFTIGTE

SONSTIGE PERSONAL AUSGABEN

GEBÄUDEBEWIRTSCHAFTUNG

INVESTITIONEN

SACH AUSGABEN

**SUMME**

(Vorjahreswerte zum Vergleich)

2012		2011	
Euro	Prozent	Euro	Prozent
<b>25.653.459,21 €</b>	<b>37,28 %</b>	<b>32.536.933,51 €</b>	<b>46,27 %</b>
12.794.307,66 €		15.760.873,55 €	
11.221.147,21 €		15.841.789,21 €	
1.638.004,34 €		934.270,75 €	
<b>7.775.116,51 €</b>	<b>11,30 %</b>	<b>8.663.127,38 €</b>	<b>12,32 %</b>
629.063,21 €		466.057,20 €	
3.410.487,04 €		4.732.980,04 €	
3.735.566,26 €		3.464.090,14 €	
<b>11.221.189,79 €</b>	<b>16,31 %</b>	<b>11.009.000,85 €</b>	<b>15,66 %</b>
11.221.189,79 €		11.009.000,85 €	
<b>6.192.103,14 €</b>	<b>9,00 %</b>	<b>5.196.929,45 €</b>	<b>7,39 %</b>
6.192.103,14 €		5.196.929,45 €	
<b>4.986.235,96 €</b>	<b>7,25 %</b>	<b>6.590.751,03 €</b>	<b>9,37 %</b>
1.489.865,11 €		2.068.328,93 €	
0,00 €		6.627,00 €	
1.223.911,90 €		2.656.064,13 €	
1.463.965,39 €		902.045,63 €	
773.591,70 €		224.603,34 €	
0,00 €		733.082,00 €	
21.307,16 €			
13.594,70 €			
<b>12.820.987,57 €</b>	<b>18,63 %</b>	<b>5.678.159,99 €</b>	<b>8,08 %</b>
12.820.987,57 €		5.678.159,99 €	
<b>161.092,81 €</b>	<b>0,23 %</b>	<b>640.535,76 €</b>	<b>0,91 %</b>
0,00 €		54.122,93 €	
245,00 €		16.265,99 €	
41.561,51 €		328.195,47 €	
714,00 €			
118.572,30 €		241.951,37 €	
<b>68.810.184,99 €</b>	<b>100,00 %</b>	<b>70.315.437,97 €</b>	<b>100,00 %</b>





# 6

Organe der  
Hochschule  
Niederrhein



## 1.1 Präsidium

---

### Präsident

Professor Dr. Hans-Hennig von Grünberg

### Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung

Kurt Kühn

### Vizepräsident für Lehre und Studium

Professor Dr. Michael Lent

### Vizepräsident für Forschung und Transfer

Professor Dr. Dr. Alexander Prange

### Vizepräsidentin für Planung und Entwicklung

Professorin Dr. Saskia Drösler

## 1.2 Hochschulrat

---

### Vorsitz

**Dr. Dieter Porschen**

*Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein*

**Professor Dr. Sebastian M. Schmidt (Stellvertreter)**

*Mitglied des Vorstands des Forschungszentrums Jülich*

### Mitglieder

**Professor Dr. Hans Fahlenkamp**

*emer. Universitätsprofessor TU Dortmund*

**Helmut Wallrafen-Dreisow**

*Geschäftsführer der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach*

**Jutta Zülow**

*Vorstandsvorsitzende der Zülow AG, Neuss*

**Professorin Dr. Monika Eigenstetter**

*Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Niederrhein*

**Professorin Dr. Edeltraud Vomberg**

*Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Niederrhein*

**Professor Dr. Achim Eickmeier**

*Fachbereich Chemie der Hochschule Niederrhein*

## 1.3 Senat

---

### Vorsitz

Professorin Dr. Dagmar Ackermann (FB 10)  
Prof. Dr. Helmut Pasch (Stellvertreter, FB 08)

### Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Burkhard Brückner (FB 06)  
Prof. Dr.-Ing. Joachim Büddefeld (FB 03)  
Prof. Dr. Werner Demel (FB 04)  
Prof. Dr. Konrad Eller (FB 04)  
Prof. Dr. Yordan Kostadinov Kyosev (FB 07)  
Prof. Dr. Christof Menzel (FB 05)  
Prof. Dr. Michael Müller-Vorbrüggen (FB 08)  
Prof. Dipl.-Ing. Mathias Paas (FB 07)  
Prof. Dr. Lutz Packebusch (FB 09)  
Prof. Dr. Peer Ueberholz (FB 03)

### Lehrkräfte für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Michael Doerfel (FB 07)  
Dipl.-Ing. Hubert Hurtz (FB 05)  
Dipl.-Ing. Karl-Ludger Schnütgen (FB 03)

### Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ulrich Feldhüsen (Ressort VP WP)  
Frank Heimlich (FB 07)  
Margot Timmer (Ressort VP WP)

### Studentinnen und Studenten

Stefanie Hoff (FB 04)  
Anika Kern (FB 06)  
Martina Kleemann (FB 10)  
Henning Redlin (FB 10)  
Katrin Vater (FB 07)

## 2 Neuberufene

FB	NAME	EINTRITTSDATUM	LEHR- UND FORSCHUNGSGBIET
01	DR. KARLHEINZ GRAF	05.10.2012	<i>Physikalische Chemie</i>
02	DR. SIGRUN PRAHL	01.01.2012	<i>Design</i>
03	DR. EDWIN NAROSKA	01.03.2012	<i>Technische Informatik</i>
04	DR. JOST GÖTTERT	01.09.2012	<i>Umwelttechnik und Biosensorik</i>
04	DR. GEORG VOSSEN	01.02.2012	<i>Angewandte Mathematik und rechnergestützte Simulation</i>
05	DR. ARNE GRASSMANN	01.03.2012	<i>Energietechnik</i>
05	DR. FELIX SEDLMEYER	01.01.2012	<i>Lebensmittelprozesstechnologie</i>
06	DR. SABINE ELLINGER	01.09.2012	<i>Ernährungswissenschaft</i>
06	DR. CLAUDIA BUNDSCHUH	01.03.2012	<i>Funktionswerkstoffe und Beschichtungen</i>
08	DR. JÜRGEN KARLA	01.09.2012	<i>Wirtschaftsinformatik</i>
08	DR. CLAUDIA BRELL	01.09.2012	<i>Wirtschaftsinformatik</i>
08	DR. CLAUDIA NEUGEBAUER	01.10.2012	<i>BWL, insbes. Wirtschaftsprüfung und Steuerrecht</i>
08	DR. CHRISTIAN WINNEWISSER	01.10.2012	<i>BWL, insbesondere Internationales Management</i>
09	DR. JOACHIM SCHETTEL	01.02.2012	<i>Energietechnik</i>
09	DR. RALF JÜRGEN OSTENDORF	01.03.2012	<i>Finance and Business Management</i>
09	DR. GEORG SPEUSER	01.04.2012	<i>Produktionsverfahren und Qualitätsmanagement</i>
09	DR. TOBIAS KIMMEL	01.08.2012	<i>Reinigungstechnologie</i>
10	DR. STEFAN SKONETZKI-CHENG	01.09.2012	<i>Gesundheitsinformatik (Softwareentwicklung)</i>

# Impressum

---

## Herausgeber

Präsidium der Hochschule Niederrhein

## Inhaltliche Konzeption und Redaktion

Cordula Albersmann

Mitarbeit: Carina Hendricks

## Druck

Druckerei Stünings, Krefeld

## Auflage

1250 Exemplare

## Gestaltung

LAMOTO Design & Kommunikation, Köln

## Fotografie

Carlos Albuquerque (S. 55)

Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik (S. 42)

Marsha Glauch (S. 12)

Carina Hendricks (S. 56)

Robert Jordan (S. 43)

Ivo Mayr (S. 4-5, 18-19, 21, 27, 48-49, 50-51, 52-53, 54, 62-63)

IHK Mittlerer Niederrhein (S. 35)

Niederrheinische IHK (S. 39)

Rainer Seuken (S. 43)

Dr. Christian Sonntag (S. 23, 32, 39,42, 43, 44, 47)

Stadtwerke Krefeld (S. 29)

Universität Duisburg-Essen (S. 14)

Tim Wellbrock (S. 39)

## Bezug

Pressestelle der

Hochschule Niederrhein

Reinarzstraße 49

47805 Krefeld



